

General Anzeiger

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Rerfing. Verantwortlich für die Politik: Rudolf
 Boettighe. Für Verordnungen, Provinzialgesetz und Handel: Adolf Heddinghaus.
 Für das Heuileiten und den übrigen Teil: Max Fiegel. Für den Anzeigenteil:
 Franz Raas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags.
 Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubem-
 u. Mühlent. & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unbenutzte Einblendungen
 übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn

Redaktion und Geschäftsstelle: Allee-Strasse 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postfach-Nummer Dortmund 1760.

Die Klage der Eisenbahner gegen die Reichsbahngesellschaft abgewiesen. — Rückzug Chamberlains in der Ratsfrage.

Kanzlerrede vor der auswärtigen Presse.

Exportförderung.

Fortschritte in der Exportführung sind also zweifellos gemacht worden, und doch bleibt für die europäischen Volkswirtschaften noch außerordentlich viel zu tun. Englands Einfluß an Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen ist z. B. im vergangenen Jahre um nahezu 3,6 Prozent gestiegen, während seine Ausfuhr um etwa den gleichen Prozentfuß zurückgegangen ist. Der Passivposten der englischen Handelsbilanz beträgt für 1925 volle £ 895,4 Millionen gegenüber £ 336,5 Millionen im Jahre 1924. Wir müssen also weiter versuchen, den Exportgeschäft auf jedwede Weise anzuregen und vor allen Dingen die Grundlagen zu verbreitern suchen, auf der der Export seine Geschäfte aufbauen kann. Wir müssen mit anderen Worten durch die Ausschaltung der Verlustmöglichkeiten unsere Exportindustrie zu größerer Unternehmungslust anspornen. Bei der augenblicklich äußerst scharfen Konkurrenz auf dem Weltmarkt und bei der Tatsache, daß nach manchen überseeischen Ländern, wie z. B. Asien oder Südamerika, Geschäfte vorwiegend auf der Kreditbasis getätigt werden, wird das Problem der Exportkreditverläufe und damit der Exportkreditversicherung akut. Verläufe auf Kredit nach verschiedenen überseeischen Ländern spielen heute schon eine wichtige Rolle im internationalen Warenverkehr. Amerika hat die Auslandskredit-Versicherung eingeführt, und auch eine holländische Versicherung dieser Art ist kürzlich ins Leben gerufen worden. In England hat man mit Hilfe der Trades Facilities Act eine Förderung des Exporthandels durch Einrichtung einer staatlichen Exportkreditversicherung eingeleitet. Hier besteht bereits eine Export-Kredit-Versicherung für anerkannte Rechnungsposten, wobei bis zu 75 Prozent des Nettoverlustes durch die Trade Indemnity-Company erlöst werden.

Eine Reihe großer Exportfirmen trägt heute das Kreditrisiko allein, da diese Firmen über bedeutende Kapitalien verfügen und durch eine weit verzweigte

Berlin, 4. März.

dem Wohnungsbau besondere Fürsorge zugewandt werden. Im Vordergrund stehe dabei die Erleichterung der Aufnahme langfristiger Hypothekenkredite. Von größter Bedeutung seien endlich die Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft. Der Kredit der Goldbistontbank sei hier mit weitest vorangegangen. Der notwendige Dämmgemitte beug sei auch durch weitere Maßnahmen gefördert worden; die unerlässliche Beeinflussung der Woggenpreise sei in Vorbereitung. Gerade der Landwirtschaft gegenüber dürfe nicht vergessen werden, daß ihr Verfall eine weitere schwere Belastung der Volkswirtschaft durch Einsparung bedeute. All die genannten Maßnahmen deren Aufzählung nicht erschöpfend sei, kosteten Geld und seien neben der Steuerentlastung nur in begrenztem Umfange möglich. In aller Kritik, so schloß der Kanzler, bleibe unüberänderlich, daß alle Regierungsarbeit nichts anderes bedeute als Dienst am deutschen Staat und an der deutschen Kultur zum Nutzen von Vaterland und Volk.

Paris, 4. März.

beruht die Belange der Gesamtwirtschaft gezogenen Maßnahmen fördern. Die deutsche Regierung ließe sich ab an jener Bewegung, wo schlechterdings alles darauf gelegt werden müsse, um der Wirtschaft mit wirksamen Maßnahmen unmittelbar zur Hebung zu verhelfen. Die Krise sei zum Teil nicht Ausdruck eines Gefundungsorganges, sondern beruhe auf ausländischen Vorgängen, wie be-

Genf, 4. März.

Berlin, 4. März.
Marascotti, stattete heute vormittag dem Reichs-
außenminister, Dr. Treseemann seinen Eintrittsbesuch
ab. Wie die T. U. erzählt, war der Besuch nicht nur
ein bloßer Höflichkeitssatz. Er gab vielmehr Veran-
lassung, gleich die ganzen Fragen der ita-
lienisch-deutschen Beziehungen zu be-
sprechen. Sein Beglaubigungsschreiben wird der
Votschafter voraussichtlich erst nach der Rückkehr der
Reichsregierung aus Genf überreichen.

Berlin, 4. März.

Rebas, 4. März.
Der deutsche Gesandte hat dem esthnischen Außenministerium eine Note überreicht, in der vollwertige Entschädigung für die enteigneten Güter deutscher Staatsangehöriger und Entschädigung für die Benutzung des Inventars gefordert wird. Wenn der esthnische Staat nicht in der Lage sei, die Entschädigungen zu zahlen, müßten die enteigneten Güter ihren früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

Reval, 4. März.
Der deutsche Gesandte hat dem esthnischen Außenministerium eine Note überreicht in der es heißt:

wertige Entschädigung für die enteigneten Güter deutscher Staatsangehöriger und Entschädigung für die Benutzung des Inventars gefordert wird. Wenn der estnische Staat nicht in der Lage sei, die Entschädigungen zu zahlen, müßten die enteigneten Güter ihren früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

Aus dem Landkreis Hattingen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

4. März. Der Vorstand des Bochumer Vereins für Volksbildung hat am 3. März in der Versammlung im Saale des Bismarck-Hauses, die am 2. März im Saale des Bismarck-Hauses stattfand, die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen. Der Vorstand hat beschlossen, den Verein zu gründen und die Verhandlungen über die Gründung eines Bochumer Volksbildungsvereins abgeschlossen.

Geheimräte.

In der „Vossischen Zeitung“ stand kürzlich die von einem Witzbold lancierte Notiz, daß in diesen Tagen ein Verband ehemaliger Reichs- und Staatsminister gegründet werde und die Einladung zur Gründungsversammlung mit den Worten schließe: „Staatsminister erscheint in Massen!“ In allem Scherz ist etwas Ernst. Ein Mann, der es zu Wohlstand und Ansehen gebracht hatte, hieß früher „Herr Geheimrat“, jetzt tituliert man ihn „Herr Minister“.

Die vielen aktiven und inaktiven Beamten, die sich heute „Minister“ nennen lassen können, zerfallen freilich in drei Kategorien: die Reichsminister, die Staatsminister und die Diplomaten, die Gesandten waren oder sind, und als „außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister“ aus Courtisane mit dem Titel Excellenz oder Minister belegt werden. Dagegen gab es im Vorkriegsdeutschland eine fast unübersehbare Reihe der verschiedensten Geheimräte. Als Krönung eines arbeitsreichen Lebens wurden Amts- oder Landgerichts- und Regierungs-Geheimräte, Geheimrat Justizrat, Landrat und Regierungs-Sanitätsrat. Preussische Universitätsprofessoren pflegten schon im mittleren Alter Geheimrat zu werden. In der theologischen Fakultät wurden sie Geheimrat Konfessorialrat, in der juristischen Geheimrat Justizrat, in der medizinischen Geheimrat Medizinrat, in der philosophischen Geheimrat Regierungsrat. Die Bundesstaaten aber machten ihre Universitätsprofessoren zu Geheimen Hofräten oder Geheimen Räten. In der Welt der Banken und der Industrie war der Geheim Kommerzienrat das Lebensziel.

Der eigentliche Geheimrat freilich war der Vortragende Rat einer Zentralbehörde des Reiches oder der Bundesstaaten. Er ging in Preußen als Geheimrat Regierungsrat an und stieg, falls er nicht einen höheren Posten erhielt oder aus dem Dienst schied, über den Geheimen Oberregierungsrat zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat, dem Räte eines Ranges reifer Klasse auf.

Seute gibt es Titular-Geheimräte nur noch in Bayern. Der Titel Geheimrat wird im Deutschen Reich und den übrigen Bundesstaaten auf Grund des Artikels 109 Absatz 4 der Reichsverfassung nicht mehr verliehen. Der Vortragende Rat in den Zentralbehörden aber heißt jetzt nicht mehr Ministerialrat, und dieser Titel wird, falls nicht eine Beförderung eintritt, bis ans Lebensende geführt. Nur die Referenten des Reichsaussenministeriums heißen Vortragende Legationsräte. Die alte Sitte freilich, den Vortragenden Rat in den Zentralbehörden „Herr Geheimrat“ zu titulieren, ist sowohl im Dienstverkehr wie im gesellschaftlichen Leben geblieben. Auch die Meinung, daß der Geheimrat als Träger der Bürokratie Sündenbock für alle Maßnahmen der Zentralbehörde sei, hat sich nicht geändert. Das trat besonders auffällig in Erscheinung, als der Berliner Oberbürgermeister Dr. Hübner vor kurzem gegen den Bürokratismus der obersten Reichs- und Landesinstanzen met-

terte und auch den Geheimrat scharf auf Korn nahm. In seiner großen Abneigung gegen die geheimrätliche Bürokratie trifft sich der Berliner Stadtbürgermeister mit dem ersten deutschen Reichsbürgermeister; denn als Friedrich Wilhelm IV. Bismarck 1851 mit dem Titel eines Geheimen Legationsrates in die diplomatische Dienstübernahme — kurz darauf wurde er zum preussischen Bundesratspräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt —, schrieb er an seine Gattin: „Daß ich Geheimrat Rat werden muß, ist eine Ironie, mit der mich Gott für all mein Laster über Geheimräte strafft.“ Der Rat des großen Staatsmannes gegen alles Bürokratische blieb derselbe, und 1879 erklärte er in einem Tagesgespräch: „Bei uns wird es überhaupt nicht eher besser, bis nicht alle Geheimräte mit Stumpf und Stiel ausgerottet sind.“

Aber wie bei dem großen Kanzler so wird auch bei dem Berliner Stadtbürgermeister eine augenblickliche Verärgerung der Grund des Bitteren gegen die Geheimräte sein; denn gerade der Oberbürgermeister Dr. Hübner, der mit den vielen Zentralbehörden dauernd in Konflikt ist, wird wissen, wie schwer, arbeitsreich und verantwortungsvoll das Amt eines Ministerialreferenten ist, der, von wenigen Ausnahmen abgesehen, den ganzen Tag bis in die Abendstunden hinein durch anstrengende und nervenzerreibende Arbeit in Anspruch genommen ist. Er hat den Ansturm der zahlreichen Petitionen abzuwehren, die den Minister oder Staatssekretär sprechen wollen, vom Zentralbüro aber zuerst dem zuständigen Referenten zugeführt werden. Dazu kommt die Bearbeitung der laufenden Akten, die Ausarbeitung aller Gesetzentwürfe seines Departements, die Teilnahme an zahlreichen Ausschüssen der Parlamente, an Besprechungen anderer Reichs- und Staatsbehörden und den verschiedenartigen Konferenzen und Kongressen. Häufig nehmen ihn auch Dienstreisen tagelang in Anspruch. Sie bringen zwar ab und zu einige Stunden der Erholung, aber inzwischen häufen sich die Akten im Berliner Amtszimmer, so daß der Rückkehr häufig die letzten Abendstunden zu Hülfe genommen werden müssen, um mit ihnen aufzuräumen.

Der Ministerialrat ist das Rückgrat jeder Zentralbehörde, seine Arbeit die Basis ihrer schöpferischen Tätigkeit. Gewiß gibt es hier und da einige alle Vortragende Räte, die sich in die schwierige Zeit des Nachnovembers nicht einleben können. Die Mehrzahl der heutigen Geheimräte — der Durchschnitt ihres Lebensalters ist viel geringer als vor 1914 — erfüllen die ihnen obliegenden schwierigen Aufgaben auch dann mit vorbildlichem Eifer, wenn sie Gegner der heutigen Staatsform sind. Ihre Eingabe an den Staat hat sich auch im Rapp-Rufsch bewährt; denn wenn Rapp einmal bitter erklärte: „Mein Rufsch ist durch die Unterstaatssekretäre laput gemacht worden“, so brachte er damit auch ein Lob, daß sein Unternehmen an der gesamten höheren Beamtenschaft der Berliner Ministerien, die damals Monarchisten und Republikaner, der verfassungsmäßigen Regierung treu blieb, gescheitert ist.

Seltener zu kultivieren. Es stellte sich aber bald heraus, daß das Moorquart, statt etwas abzunehmen, nur Aufschübe erforderte. Trotz einiger Kulturarbeit haben bisher nur etwa 800 Hektar kultiviert werden können. Jetzt ist es dem Moorquart gelungen, 400 Hektar für 110.000 Mark an eine Firma aus abzugeben, die den Torf abzubauen will. Auch der Staat Oldenburg hat 400 Hektar zurückgenommen und die Stadt Dortmund von weiterer Kultivierung abgesehen, sobald die in Angriff genommenen 100 Hektar erledigt sind. Die Stadtverwaltung glaubt, daß nach dieser Verkleinerung das Moorquart, in das schon recht erhebliche Summen für allerlei Bauten hineingekostet worden sind, sich bezahlt machen wird. — Wie die Geschäftsführung der Kreis-Landbünde des Westfälischen Industriebezirks mitteilt, siedelt die Verwaltungsstelle von ihrer bisherigen Unterkunft Dortmund, Westfälische Straße 6, in das Rautenbergische Haus (gegenüber dem Dortmund Hauptbahnhof) über.

en. Verloren, 4. März. Heute vor 25 Jahren eröffnete die Westfälischen Kleinbahnen auf der Strecke Detmold — Verloren (Ostbahnhof) den Verkehr, nachdem am 1. März die landespolitische Abnahme stattgefunden hatte. Im Laufe der 25 Jahre hat sich nun das Straßenbahnnetz ganz gewaltig vergrößert und für unsere vom Verkehr abgegrenzte Detmold eine große Bedeutung erlangt. Nachdem die Firma Mittelgesellschaft (Elektrizitätswerk, vormals Nummer 1, Co., Detmold, als Betreiber der Strecke in Auftrag gegeben wurde, wurde im Februar 1902 der Betrieb von der Westfälischen Kleinbahn-AG., die ihren Sitz von Bochum nach Detmold verlegte, übernommen. Zurzeit umfaßt das Unternehmen, das 284 Personen beschäftigt, 44,78 Kilometer Bahnstrecke, davon 27,37 Kilometer für Personen- und 17,41 Kilometer für Güterverkehr. Im Jahre 1925 eröffneten die Westfälischen Kleinbahnen zwei Schaffungen besserer Verkehrsverbindungen zum Ruhrgebiet (Frankenberg, nach Lina und Dortmund folgende Kraftwagenlinien: 1. Verloren — Detmold — Menden — Frankenberg; 2. Verloren — Langschede — Lina; 3. Detmold — Verloren — Detmold — Langschede; 4. Verloren — Detmold — Detmold — Verloren mit zusammen 71 Kilometern.

.. Essen, 4. März. Die beiden Gase Rheinland-Nord und Westfalen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei halten anlässlich ihres Zusammenschlusses am 7. März in Essen auf ihren ersten Parteitag am 7. März in Essen ab. Nebenbei fand eine Versammlung der nationalsozialistischen Bewegung in der Stadt statt.

X. Gladbeck, 4. März. Hier hat ein neuer Festungsstand die Öffentlichkeit auf das höchste erregt. Durch die Anzeige einer entlassenen Lohnbuchhalterin ist festgestellt worden, daß der Geschäftsführer der Baugesellschaft Gladbeck, einer gemeinsamen Unternehmung der christlichen Gewerkschaften, in umfangreichem Maße staatliche Erwerbslosengelder in die eigene Tasche gesteckt hat, und zwar mit Unterstützung des Vorstehers des städtischen Arbeitsnachweises. Der Geschäftsführer Sentrück von der Baugesellschaft, der in umfangreichem Maße städtische Aufträge auszuführen hatte, für die staatliche Erwerbslosengelder aufgewandt wurden, hat in den Lohnlisten zahlreiche fingierte Arbeiter geführt und deren Lohngehälter in seine eigene Tasche gesteckt, so daß Staat und Gemeinden, da diese Gehälter in die Hände der Baugesellschaft gelangt sind, um viele tausende von Mark gekostet sind. Sentrück, der früher in dürftigen Verhältnissen lebte, ist inzwischen Besitzer eines der schönsten Häuser Gladbecks geworden, das auch über eine entsprechende Einrichtung verfügt. Der Vorsteher der städtischen Arbeitsnachweise, Stadtbürgermeister Sentrück, wurde durch zahlreiche wertvolle Geschenke des Geschäftsführers Sentrück gewogen gelassen. Sentrück und Sentrück sind unter der Hand des Arbeitsnachweises im großen und ganzen gefällig. Die ganze Angelegenheit scheint aber noch weitere Kreise zu ziehen, da inzwischen noch eine Anzahl Gladbecker Bürger vernommen worden sind.

O. Köln, 4. März. Hier wäre ein die Hauptstadt bereichernder amerikanischer Kunsthändler leicht das Opfer eines englischen Kunsthändlers geworden, der ihm nicht mehr und nicht weniger als das echte goldene Siegel des Tutanchamun zum Kaufe angeboten hatte. Angeblich sei es seinerzeit bei Räumung des Grabes durch unbekannte Diebe gestohlen worden und in den Besitz des Auftraggebers gelangt, dessen Namen jedoch der Kunsthändler zu nennen sich beharrlich weigerte. Die weitere Unter-

suchung des Sieglers lehnte er gleichfalls ab und überließ dem Amerikaner zur Prüfung nur zwei Ringe. Deren Nachprüfung ergab, daß es sich um Nachbildungen der von Schliemann in der Schatzkammer des Troia in Mykene gefundenen Sachen handelt. Ueber diese Feststellung zeigte sich der Kunsthändler höchst bestürzt und will nun selbst das Opfer einer Täuschung geworden sein. Ein gerichtliches Verfahren wird nicht in diese Schwindelei bringen, die in den europäischen Kunsthändlerkreisen großes Aufsehen erregt.

y Köln, 3. März. Wie wir erfahren, droht in der Rheinisch-Westfälischen internationalen Lohn- und Arbeitskampfbewegung die Spaltung. Die Spaltung des Rheinisch-Westfälischen internationalen Lohn- und Arbeitskampfbundes, der durch die Arbeitgeber erfolgte Kündigung des Lohn- und Arbeitsabkommens zum 31. März mit einem Aufruf beantwortet, in dem es heißt, daß Rheinisch-Westfälischer internationaler Lohn- und Arbeitskampfbund, eine weitere Verschärfung der Lohn- und Arbeitsbedingungen hinzunehmen; es werde im Gegenteil den ihm aufgesetzten Kampf aufnehmen. In den nächsten Tagen werden Vertreter von schweizerischen, französischen, belgischen, holländischen und deutschen Arbeitnehmer-Organisationen zu einer Besprechung zusammenkommen, um zu den auf jeden Fall größere Kreise ziehenden Kampf der Arbeitnehmer in der Rheinisch-Westfälischen internationalen Lohn- und Arbeitskampfbewegung Stellung zu nehmen. — In Wülheim wurden der Arbeiter Peter Gassen, seine Frau und sein achtjähriges Töchterchen im gemeinsamen Schlafzimmer infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Der 13jährige Sohn, der im anderen Zimmer geschlafen hatte und erst morgens das Zimmer der Eltern betrat, mußte gleichfalls wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus geschafft werden. Das Unglück wurde durch einen beschädigten Schlauch verursacht.

„Kleine Provinzialnachrichten.“ Zwei Anaben aus Castro, die beim Spielen in Streit gerieten, verletzten sich durch Messerliche Schwerer. — In der Ammoniakfabrik in Mengede entlief eine Ammoniakexplosion. Fünf Arbeiter wurden verletzt. — In Dortmund wurde die 64jährige Frau des Pastors Stern von einem Luftschiffwagen überfahren und getötet. — Auf der Seide „Sugo“ III in Quer sind 244 Unterleuten entlassen worden. — 59 Tagesarbeiter entlassen worden. — Auf der Seide „Sugo“ I ist 100 Mann die Kündigung ausgestellt worden. — Die Stadtverordnetenversammlung in Halle erklärte sich mit der Wahl des Gewerbeschuloberleiters Hennig zum Direktor der Berufsschule einverstanden. — Einen Tag nach seiner goldenen Hochzeit ist der Invalide Jürgensmann in Verden am Herzschlage gestorben. — Das Rittergut Delle am Röhresee, das vom Rührerherren erblich gekauft worden ist, wird jetzt als Hotel umgebaut. — Bei den Gelehrten Landwirt Wilhelm Wiedmann aus Appeldorn stieg sich der 20. Erdbebenbürger ein. Alle Kinder stammen aus einer Ehe. — In Wismar geriet ein 18jähriger Knabe beim Dingenfahren unter sein eigenes Fuhrwerk. Er war sofort tot. — Bei einem Einbruch in die Sparkasse in Heepen bei Bielefeld fielen den Dieben über 8000 Mark in die Hände. — Die August-Dehnen-Gasse in Wülheim (Ruhr) hat am 31. März annähernd 200 Angehörige der Bevölkerung. — Das alteste Ehepaar des Ruhrgebietes, die Eheleute Kaspar Godel aus Wermels, sind 71 Jahre verheiratet. Die beiden alten Leute sind 95 bzw. 93 Jahre alt. — In der Wupper bei Elberfeld wurde eine Kindesleiche, völlig mit Teer überstrichen, gefunden. — In Köln wurde ein Junge, der mit einer in einem Steinbruch gefundenen Handgranate spielte, von dieser, als sie plötzlich explodierte, vollständig zerrissen. Seine Schwester und ein sechsjähriges Kind wurden schwer verletzt. — In Wernscheid bei Witten wurde ein junger Mann nach kurzem Streit mit seinem Bruder von diesem mit einer Wirtelgabel so schwer verletzt, daß er an den Folgen starb.

Letzte Telegramme

Staatssekretär Dr. Siegfried Berliner Universitätsprofessor.

Berlin, 4. März. Der Staatssekretär Professor Dr. Julius Siegfried, ist zum Honorarprofessor der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden. Gleichzeitig ist ihm ein Vertrauensrat für Handels- und Verkehrsangelegenheiten im Rahmen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre übertragen worden.

Die 27. preussische Stimme im Reichsrat.

Berlin, 4. März. Dem preussischen Landtag ist jetzt ein Entwurf über die Führung der 27. preussischen Stimme im Reichsrat vorgegangen. Danach wird die nach dem Festlegungsbefehl des Reichsrates vom 25. Februar 1926 auf das Land Preußen entfallende 27. Stimme im Reichsrat von dem preussischen Staatsministerium geführt.

Der Befoldungsstreit zwischen Sachsen und der Landeskirche.

Leipzig, 4. März. In dem Rechtsstreit zwischen der sächsischen Staatsregierung und dem evangelisch-lutherischen Landeskonfessionarium in Dresden in der Frage, ob die Befoldung der Geistlichen eine abfällspflichtige Staatsleistung im Sinne der Reichsverfassung ist, hat der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts nunmehr die Entscheidung gefällt. Nach dieser Entscheidung ist der Freistaat Sachsen verpflichtet, der evangelisch-lutherischen Landeskirche die Befoldung insofern zu gewähren, als eine den Beiderhältnissen entsprechende Befoldung in den einzelnen Kirchengemeinden nicht aus der Brünne oder aus sonstigen Stiftungsmitteln bestritten und auch aus Kirchensteuern nicht aufgebracht werden kann.

Droß gegen ungarische Frankenfälscher im Haag.

Haag, 4. März. In Anwesenheit einer großen Zuschauermenge, darunter Mitglieder zahlreicher fremder Gesandtschaften und Juristen aus allen Teilen Europas, begann heute vormittag die Gerichtsverhandlung über die drei im Dezember vorigen Jahres im Haag verhafteten ungarischen Frankenfälscher Sankowitsch, Dr. Marjowski und Markowitsch. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im Dezember in Holland unechte französische 1000 Francnoten in großer Menge vorrätig gehabt zu haben mit der Absicht, sie als echte Noten auszugeben, obwohl ihnen ihr unechter Charakter bekannt gewesen sei. Sankowitsch wird noch besonders zur Last gelegt, daß er im Dezember eine der gefälschten Noten bei einer Wechselbank im Haag zum Einwechseln angeboten habe, obwohl er gleichfalls den unechten Charakter gekannt habe.

Die englische Tibet-Expedition niedergemetelt.

London, 4. März. Die englische Tibet-Expedition, die mehrere von der tibetischen Regierung angekauft elektrische Maschinen nach Lhasa bringen sollte, ist von Tibetern angegriffen und bis auf den letzten Mann niedergemetelt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Besonders billige Angebote

Damen-Strümpfe Seidenflos, schöne Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, mit kleinen Schönheitsfehlern 0.75

Damen-Strümpfe gute Baumwoll-Qualität, zum Teil mit Doppelsohle und Hochferse 0.48

Damen-Strümpfe festes Baumwollgewebe oder Seidengriff mit Doppelsohle und Hochferse 0.68

Damen-Strümpfe Seidenflos, feine gleichmäßige Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 1.15

Damen-Strümpfe Kunstseide, klares Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse 1.85

Damen-Strümpfe Kunstseide vorzügliche Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 2.65

Damen-Strümpfe reine Tramsseide, feines Gewebe, vornehme Qualität 2.90

Herren-Socken grau gestrickte Baumwolle oder feinfädige Qualität, schwarz und farbig sortiert 0.38

Herren-Socken schwere Baumwolle, grau gestrickt 0.42

Herren-Socken feine Baumwoll-Qualität, schwarz und farbig, mit schönen Streifen 0.58

Herren-Socken Seidenflos, festes Gewebe mit Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert 0.88

Herren-Fantasie-Socken Kunstseide plat, in schönen modernen Karos sortiert 1.48

Herren-Unterhosen Macco limit, oder Normal, wollgemischt, gute Qualität 1.45

Herren-Futterhosen schwere Qualität, mit Uberschlag 1.65

Herren-Maccohenden limit, schöne Qualität, mit Doppelbrust 1.60

Herren-Normalhenden gute wollgemischte Ware, mit Doppelbrust 1.70

Knaben-Normal-Anzüge feste Qualität, gute Wollmischung
60 70 80 90 100 110
1.00 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50

Damen-Corsettschoner weiß, gutes Gewebe, Trägerform 0.32

Damen-Tricohenden weiß, feine Qualität, mit Träger, 90 cm lang 0.48

Damen-Hemdosen feinfädige Qualität, z. T. Windform, mit schönen Trägern 0.98

Damen-Schlüpfer feste geraubte Baumwoll-Qualität, marine 0.68

Damen-Futterschlüpfer gute Qualität, mit warmem Flauschlutter 1.35

Damen-Schlüpfer Kunstseide, gute gleichmäßige Qualität, mit Doppelschritt, in vielen Farben sortiert 1.95

Mädchen-Schlüpfer kräftiges Baumwollgewebe, farbig sortiert
35 40 45 50 55
40 55 70 85 1.00

Oberhemden weiß schönes Wäschetuch mit Rips-Einsatz, mit steifen Manschetten 4.85

Einsatz-Hemden schönes Gewebe mit modernen Einsätzen 1.65

Oberhemden gute Perkal-Qualität, mit passendem Kragen, unterfütterter Brust und Umschlag-Manschetten 3.90

Oberhemden Perkal, haltbare Qualität, in vornehmen Dessins sortiert, mit gefütterter Faltenbrust und Umschlag-Manschetten 4.85

Oberhemden la. Macco-Zephyr, in vornehmen Dessins sortiert, mit gefütterter Faltenbrust und Umschlag-Manschetten 8.75

Herren-Sportkragen weiß, feine Rips-Qualität 0.25

Stehumlegekragen moderne Form, la. Macco, 4fache Qualität 0.90

Selbstbinder reine Seide, gute Qualität, in vornehmen Farben sortiert 2.25

Selbstbinder K'seldene Qualität, in modernsten Farbsortimenten 0.68

Hosenträger schöne Gummi-Qualität, mit Lederpatten 0.48

Sockenhalter gute Qualität und Verarbeitung 0.25

Herren-Untergarnitur Jacke und Hose Macco limit, schöne Qualität, farbig sortiert 3.65

Waechter & Co. G.m.b.H.

Das Haus an der Drehscheibe

Frauen, Mütter, Töchter!

Besucht alle die interessante Sonder-Ausstellung

des Thalysia-Werkes, Leipzig-Süd 32 am Montag u. Dienstag, den 8. u. 9. März 1926 im Hotel Kaiserhof

mit wichtigen modehygienischen erklärenden Vorführungen um 1/2 5 u. 1/2 8 Uhr Eintritt frei

des seit über 25 Jahren bestbewährten Thalysia-Reformsystems

durch ärztlicherseits ausgebildete Sachdamen.

Es bietet Schutz und Hilfe gegen Verunstaltung und Zerrüttung des weiblichen Körpers, gewährt Erhaltung und Wiederherstellung der normal-schönen Figur und des Wohlbefindens, behebt Beschwerden bei Trauungsleiden vor und nach Entbindung und ist hierfür klinisch erprobt und bestempfehlen.

Bei Verhinderung verlange man das Prachtstück „Die gesunde Frau“, Preis 40 Pf. postfrei von obiger Firma.



GOOD YEAR
Amerikas erster, der Welt bester und billigster Autoreifen. Unverwundlich. Leistung ca. 40 000 Kilometer. —:—: Ungefährte deutsche Listenpreise.
Riesenluftreifen. L.G.12
Goodyear-Pneumatic-Vertrieb, Dortmund
Schwanenstraße 44 Telefon 3483

Angebot!!
la. Bialfenschmalz Pfd. 1.05
la. amerit. Schmalz Pfd. 0.95
Feinstes Speisefett Pfd. 0.75
Feinstes Tafelöl Pfd. 1.20
Blodwurst Pfd. 2.20
Feinste Cervelatwurst Pfd. 2.80
Odenburger Eier St. 0.15
holländer Käse vorfett. Pfd. 1.60
Edamer Käse vorfett. Pfd. 1.50
la. frisch gerösteter Kaffee in allen Preislagen.
Ehrenfelder Lebensmittelhaus,
Ehrenfeldstraße 4 (neben „Westfälischer Hof“).

Haben Sie Hautjucken Pickel, Mitesser Riforma Tormentil - Seife
1 Stück 0.75 Mk., 3 Stück 2.00 Mk.
Zu haben im Wörlshofener Kräuterhaus, Bochum Viktorialstr. 3 gegenüber der Hauptpost

Kinderwaagen
gibt leihweise
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.
Käse noch billiger!
Deutsch-Holländ. 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 4.80
Tafelkäse 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 5.00
Deutsch-Edamer 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 6.20
Deutsch-Tilsit, Deilich-Käse 9 Pfd. Mk. 6.20
frei ins Haus gegen Nachnahme. 192 Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reitze, Hamburg 21, Hofweg 93 N.

Empfehle von eben eingetrossener Sendung:
Schellfisch, groß / Schellfisch, mittel
Kabliau i. Schnitt / Steinbutt / Schollen
Hecht / Karpfen / Barsch / Bleien
Ferner:
hochfeine Rohefbacklinge . . Pfd. 0.28 Mk.
5 Pfd. Kiste 1.20 Mk.
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 Fernruf 244

Köstritzer Schwarzbier
das Bier für Sie!
Erhältlich bei Carl Schopp, Biergroßhandlung, Bochum, Mauritiuststraße 17, Telefon 2491 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Gobelbant
zu kaufen gesucht
Ferner Straße 77.
Unterricht
Sprach-Unterricht
englisch, französisch u. italienisch, erweist sich als vorteilhaft. in langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 an d. Geschäftsst.
Erteile Unterr.
im Rechnen a. Erp. u. Schüler i. kaufm. Beaufsicht. v. Schularb. im Rechn. und Deutsch. Adr. eing. unt. S. 49804 a. d. Geschäftsst.
Kapitalien
1000.- Mark
b. e. Geschäftsmann gef. geg. d. Sicherh. u. zeitgem. Zins. a. 1. S. a. mit. Adr. eing. unt. S. 49804 a. d. Geschäftsst.

Photo-Bedarf
Entwickeln, Kopieren schnell u. preiswert Lager in Photo-, Kino- u. Schall-Apparaten, Verkauf zu Originalfabrikpreisen. Angenehme Teilzahlungen ohne Aufschlag!
Kostenlose Vorführung.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich / Brückstr. 55
Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 6082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Eintragungen
In das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum, am 16. Februar 1926:
Bei der Firma Bergbau-Transport-Einrichtungen G. m. b. H., Bochum, Die Gesellschaft ist durch den Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 10. Februar 1926 aufgelöst, die Firma erloschen. S. R. 283.
am 17. Februar 1926:
Die Firma J. Thomas & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Geschäften in Herren- und Damengarderoben und Manufakturwaren. Das Stammkapital beträgt 30 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Emil Maier in Mainz und Albert Salomon in Bochum. Der Chefkassier Eliaß Salomon aob. Thomas in Bochum ist Prokurist. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Januar 1926 feierlich. Im Falle des Ablebens eines der Gesellschaftler können seine Erben nach Ablauf von drei Jahren den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft stellen. Nach der von den beiden Geschäftsführern Maier und Salomon ist allein berechtigt, die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten und die Firma zu zeichnen. S. R. 556.
am 15. Februar 1926:
a) Bei der Firma Alfred Hies, Gesellschaft für Wärme- und Kälteanlagen in Bochum. Die Firma ist in Liquidation. Die Liquidation ist durch den Beschluss der Liquidationsversammlung vom 11. Februar 1926 (S. R. 3/28) aufgegeben, bis zur rechtsträftigen Liquidation der über seine Abrechnung anzuführenden Rechenschaft jeder der Beteiligten als Geschäftsführer zu enthalten. Bis zur Liquidation des Vermögens eines Vertreters ist durch Beschluss des Amtsgerichts Bochum vom 15. Februar 1926 der frühere Vorstandsrat Ernst Landmann in Bochum als Geschäftsführer bestellt worden. S. R. 543.
am 22. Februar 1926:
a) Bei der Firma Dr. Ernst Wegler zu Saar. Die Firma ist erloschen. S. R. 1787.
b) Bei der Firma Norddeutscher Textil-Vertrieb Rollmann & Kreisler zu Bochum. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. S. R. 249.
c) Bei der Firma Verandhaus „Glückauf“ Leo Spothmann, Bochum. Die Firma ist erloschen, das Handelsgericht in die Verandhaus „Glückauf“ G. m. b. H. übertragen ist. S. R. 1860.
am 23. Februar 1926:
Die Firma Westfälisches Möbelhaus Siegmund Kurzeberg in Bochum, und als deren Inhaber der Kaufmann Siegmund Kurzeberg in Bochum. S. R. 151.
am 26. Februar 1926:
Bei der Firma Dresdner Bank, Filiale Bochum in Bochum. Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Bankdirektoren Paul Schmidt, Branden, und Georg Mosler sind außerordentlichen Vorstandsmitgliedern. In Vertretung des stellvertretenden Vorstandsmitglied heftell. Bruno Theissen ist aus dem Vorstände ausgeschieden. S. R. 223.

Neuregelung
Im preußischen Staatsgesetz vom 1. März 1926 (S. 1) ist die Neuregelung des Wahlrechts für die Gemeindevertretungen im Reichsland Ruhrgebiet beschlossen worden. Die Neuregelung ist in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1926 (S. 1) veröffentlicht. Die Neuregelung ist in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1926 (S. 1) veröffentlicht. Die Neuregelung ist in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1926 (S. 1) veröffentlicht.

Die Siedlung an der Feldflieper Straße.

Das Ausführungsgesetz.

War es hier nicht schöner? Ruhiger, friedlicher? Dort brüben auf seinem Hügel der Edthof mit seinen zwei Linden; Auf seinen kleinen Fensterscheiben fun-

... auf einen anderen Planeten verlegt!

(Fortsetzung folgt.)

Dort brüben auf seinem Hügel der Edthof mit seinen
zwei Linben; Auf seinen kleinen Fensterheiben fun-

über, um sie zu küssen.

mir auch gar nicht vorstellen, daß Menschen, die mit der Sonne aufstehen, anders sein sollten. So ein Weltbürger wie ich, dessen Heimat der Vurguzug und die großen Hotelkarawansereien sind, findet sich hier

ich wirklich einen so blasierten Eindruck? Ich kann solche Gefühle verstehen, Herr Graf — mehr noch, ich beneide Sie um die schönen alten Sachen und um die schönen alten Gefühle."

Waldsdorf
Hochstraße 15

, Bodisfrage 15.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg.
Freitag, 5. März,
7.30 bis 10:
Uraufführung!
C. 23:
Die
Verführung
der Zarin.
Drama in 5 Akten
von Michel Zolotov u.
Pavel Schifegolev
Samstag, 6. März,
7.15 bis 10.30:
C. 22:
Mignon.

Union-Palast
Operettenbühne
Heute 8 Uhr!
Zum letzten
Male!
Polnische
Wirtschaft
Morgen 8 Uhr
Erstaufführung
Mein Leopold
Sonntag
nachm. 3 1/2 Uhr:
Einmalige
Jugendvorstellung
bei kleinen Preisen
— 20, — 50 u. 1. — M.
Rotkäppchen.
Mitwirkende:
Marey Brion (Rot-
käppchen), Dora
Beusche, Lina Mey-
ersleben - Genesius,
Theo Löns, Rolf
Enger, Carl Staber,
Fred Zimmer.
Vorverkauf täglich
11 bis 1 u. ab 4 Uhr.

Union-Palast
Haupt-Restaurant
Stimmung!
Humor!
Jazz-Trio
Blau - Weiß!
Dortmunder
Union!
Münchener Hof!

Gabe laut, abgib:
Alte heftige
Lebervurst
Gervelatwurst, bürre
Hunde und prima
Gaudmacher,
Wurfspeise zum
Brotlaibchen, alles
Dauerware,
August Meurer,
Spangenberg.

ESPERANTO
Vortrag von Herrn Studienrat Dr. Wollen
über die
Welthilfssprache Esperanto
am Montag, den 5. März, 8 1/2 Uhr abends
im Vereinslokal Hotel »Bochumer Hof«.
Eintritt frei. 50078

Oberbayern - Moltkemarkt
Täglich ab 6 Uhr
KONZERT
der beliebten Damen-Streichkapelle Heinig.
5 Damen, 1 Herr. — — — Eintritt frei.
Doppeltstump (mit
Händtaschen
(Lad)
Ein neues
Daunenplumeau
u. Herrenstimm-
schilde zu verk.
50097 Blumenstr.
Rr. 48, 2. Etage.
Stettin 49.1. 50101 in d. Gefäß. 50099 Rr. 48, 2. Etage.

Württembergische Zeitung
Stuttgart
Mit den Beilagen: Wertarbeit und Lebensart / Der Schenkeberg
Der Schenkeberg Jugendfreund / Der Schenkeberg Hausfreund
Der Kild der Frau / Die Kild im Haus
Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
in Stuttgart durchsichtlich in jedem Haus
wenigstens zwei Bezieher
Größtes
Mittagsblatt Württembergs

UFA THEATER
TONHÄLLE
Ab heute
nicht ein — sondern
das
Ereignis dieser Woche



Der Farmervon Texas
nach Georg Kaisers Bühnenstück „Kolportage“. Kein Wild-West-Film im üblichen Sinne, sondern ein
Joe May-Grossfilm.

Der Film der Spitzenleistungen.
Der Film der Star-Besetzung:
WILLY FRITSCH, Prinz Nux im Walzertraum. MADY CHRISTIANS, Walzertraum.
ED. BURNS, engl. Sportmann und Filmstar. LILIAN HALL-DAVIS, Londoner Büh-
nenschönheit, ferner Frida Richard, J. Junkermann, P. Garon.
Der Film der großen Sensationen —
Der Film,
In dem jeder Schauspieler eine Kanone ist, jede Szene eine Überraschung bringt,
jedes Bild ein wundervolles Gemälde ist. Die Handlung spielt in Südschweden,
Italien und auf einer Farm in Texas.

Das Acht Uhr Abendblatt schrieb:
... Und die Szenen sind so aufregend, daß der Zuschauer glückselig strahlt, wenn sich alles
zum guten Ende kehrt. May kennt die Wirkung solcher Sensationen. Er stellt sie so naturgetreu
so echt, daß einem glott die Luft wegbleibt. ... Willy Fritsch und Edward Burns geben dem Ver-
wechslungsspiel jugendlichen Schwung. Lilian Hall-Davis, frisch und anmutig, und eine neue Ent-
deckung, Pauline Garon, sind beider „Eroberungen“. Die ältere Garde stellen Christian Bummer-
stadt, Hans Junkermann, Frida Richard und die bemerkenswerte Clara Greet dar — ein Ensemble,
das in der festen Hand des Regisseurs den Film zum großen Publikumserfolg führt ...

2.
Wenn Männer ausgehen!
Ein heiterer Film für Eheleute in 6 Akten.

Motto: Schön ist er ja nicht — aber treu — drum laßt die Frau ohne Scheu den Trottel
zu Haus in der Stadt und fährt allein ins Bad. — Na — nun könnt die Treue ihr
sein — wenn Männer alleine ausgehen.

3.
Die Auflösung des ersten Kreuzwort-Rätsels
Wer hat nun richtig geraten?

4.
Die neue, wie immer sensationelle Ufa-Woche
Grosses Orchester!
Beginn der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Küche
mod. feine Modelle
nur 275. — Mk.
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger,
Bochum, Allee 12.
Schlafzimmer
Einige gerüst
nur 395. — Mk.
1/4 Bad, Bettstelle
m. Matratze 3. ver-
tauten, Korkmatt. 5.
1. Etage. 50049
Bromenadenwagen,
fast neu, zu verk.
50023 Dorfstr. 57.
Rr. 278, pt.

Corso - Diele.
Täglich 5 Uhr:
Mocca mit Tanz.
Gedeck einschl. Gebäck 1.20.

Zum Landmann!
Empfehle
la. Bratfleisch Pfund . 40 Pf.
la. Wurstwaren
zu billigsten Preisen.
Saubere Verarbeitung.
Eigenes Kühlhaus. 4506
Artur Voss, Bochum,
Sedanstraße 18. — Telefon 677.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Ab heute
zeigen wir den hervorragenden Lustspielschlager



In New-York ist was los!

Ein Lustspielfilm in 8 Akten.
New-York, wie es ist und lebt, ist das großartige
Sujet, das diesem Film zu Grunde liegt. Ein farben-
sprühender Wirbel der unglaublichsten Erlebnisse
läßt unsern Freund Reginald Denny die höchsten
Freuden und größten Qualen erleben.

Ferner bringen wir
den neuen Fox - Film



Der Hochverrat von Panama

Ein packender Marine-Film in 8 Akten.
Die amerikanische Regierung stellte zu diesem
Film ihre gesamten Dreadnoughts, Schlachtschiffe,
Kreuzer und Torpedoflotten für die Aufnahmen
zur Verfügung.

Dazu
die vorzügliche Groteske
Farmer wider Willen!
in 2 Akten.

Der B

Deute aber
tage-Mennen in
Anfang. Obwohl
Eckstage-Menne-
trieb" zeigt.
abend ein ein-
würdiges Bild.
eriten Abend
Auch die Stim-
mäßig". Zwei i-
beitens für die
tion der Weis-
anstellung wür-
allerdings, da
mehr, als es b-
annehmen wür-
Beziehung Bea-
früheren Men-
haltungen in d-
geleitet wurde

Mal-Fahre
gleich 1000 Ma-
lich Benningh-
Dortmund um
mund, Miggelst-
geb-Bodum
Bremmer - B-
Kampf auf den
ten und Men-
konnte sich wen-
chumer Fahrer
hier durch sich
hinter dem
Jodsch. An der
Der Endkampf
der Sieger des
Innendurch-
iben - Effen, J-
Ragard - J-

in dem Wenne-
Jodsch - Dort-
acht Minuten
Dortmund mit
Bochum mit
ster mit 7 Bun-
Um 10.10
Festwerden bei
mannschaft Dore-
tage-Mennen bei
Da der deutsche
tannlich den
Stunde abgelag-
Arend den
lich das Bild
Minuten zeigte
in wechselnder
11.11.30

der man mit a
In den Wertu-
Jouet und C
Ihre fabelhaft
ter Antritt lieg-
gewinnen. Auf
sehr gut zu v-
waren vorläuf-
dingas sollte sich
in zwei Spurts
Platz. Die 2
Spart:
1. Punkt. 3. B
2. Punkt. 3. B
3. Punkt. 3. B
4. Punkt. 3. B
5. Punkt. 3. B
6. Punkt. 3. B
7. Punkt. 3. B
8. Punkt. 3. B
9. Punkt. 3. B
10. Punkt. 3. B
11. Punkt. 3. B
12. Punkt. 3. B
13. Punkt. 3. B
14. Punkt. 3. B
15. Punkt. 3. B
16. Punkt. 3. B
17. Punkt. 3. B
18. Punkt. 3. B
19. Punkt. 3. B
20. Punkt. 3. B
21. Punkt. 3. B
22. Punkt. 3. B
23. Punkt. 3. B
24. Punkt. 3. B
25. Punkt. 3. B
26. Punkt. 3. B
27. Punkt. 3. B
28. Punkt. 3. B
29. Punkt. 3. B
30. Punkt. 3. B
31. Punkt. 3. B
32. Punkt. 3. B
33. Punkt. 3. B
34. Punkt. 3. B
35. Punkt. 3. B
36. Punkt. 3. B
37. Punkt. 3. B
38. Punkt. 3. B
39. Punkt. 3. B
40. Punkt. 3. B
41. Punkt. 3. B
42. Punkt. 3. B
43. Punkt. 3. B
44. Punkt. 3. B
45. Punkt. 3. B
46. Punkt. 3. B
47. Punkt. 3. B
48. Punkt. 3. B
49. Punkt. 3. B
50. Punkt. 3. B
51. Punkt. 3. B
52. Punkt. 3. B
53. Punkt. 3. B
54. Punkt. 3. B
55. Punkt. 3. B
56. Punkt. 3. B
57. Punkt. 3. B
58. Punkt. 3. B
59. Punkt. 3. B
60. Punkt. 3. B
61. Punkt. 3. B
62. Punkt. 3. B
63. Punkt. 3. B
64. Punkt. 3. B
65. Punkt. 3. B
66. Punkt. 3. B
67. Punkt. 3. B
68. Punkt. 3. B
69. Punkt. 3. B
70. Punkt. 3. B
71. Punkt. 3. B
72. Punkt. 3. B
73. Punkt. 3. B
74. Punkt. 3. B
75. Punkt. 3. B
76. Punkt. 3. B
77. Punkt. 3. B
78. Punkt. 3. B
79. Punkt. 3. B
80. Punkt. 3. B
81. Punkt. 3. B
82. Punkt. 3. B
83. Punkt. 3. B
84. Punkt. 3. B
85. Punkt. 3. B
86. Punkt. 3. B
87. Punkt. 3. B
88. Punkt. 3. B
89. Punkt. 3. B
90. Punkt. 3. B
91. Punkt. 3. B
92. Punkt. 3. B
93. Punkt. 3. B
94. Punkt. 3. B
95. Punkt. 3. B
96. Punkt. 3. B
97. Punkt. 3. B
98. Punkt. 3. B
99. Punkt. 3. B
100. Punkt. 3. B

Das Gef-
ift folgendes:
2. Punkt. 3. B
3. Punkt. 3. B
4. Punkt. 3. B
5. Punkt. 3. B
6. Punkt. 3. B
7. Punkt. 3. B
8. Punkt. 3. B
9. Punkt. 3. B
10. Punkt. 3. B
11. Punkt. 3. B
12. Punkt. 3. B
13. Punkt. 3. B
14. Punkt. 3. B
15. Punkt. 3. B
16. Punkt. 3. B
17. Punkt. 3. B
18. Punkt. 3. B
19. Punkt. 3. B
20. Punkt. 3. B
21. Punkt. 3. B
22. Punkt. 3. B
23. Punkt. 3. B
24. Punkt. 3. B
25. Punkt. 3. B
26. Punkt. 3. B
27. Punkt. 3. B
28. Punkt. 3. B
29. Punkt. 3. B
30. Punkt. 3. B
31. Punkt. 3. B
32. Punkt. 3. B
33. Punkt. 3. B
34. Punkt. 3. B
35. Punkt. 3. B
36. Punkt. 3. B
37. Punkt. 3. B
38. Punkt. 3. B
39. Punkt. 3. B
40. Punkt. 3. B
41. Punkt. 3. B
42. Punkt. 3. B
43. Punkt. 3. B
44. Punkt. 3. B
45. Punkt. 3. B
46. Punkt. 3. B
47. Punkt. 3. B
48. Punkt. 3. B
49. Punkt. 3. B
50. Punkt. 3. B
51. Punkt. 3. B
52. Punkt. 3. B
53. Punkt. 3. B
54. Punkt. 3. B
55. Punkt. 3. B
56. Punkt. 3. B
57. Punkt. 3. B
58. Punkt. 3. B
59. Punkt. 3. B
60. Punkt. 3. B
61. Punkt. 3. B
62. Punkt. 3. B
63. Punkt. 3. B
64. Punkt. 3. B
65. Punkt. 3. B
66. Punkt. 3. B
67. Punkt. 3. B
68. Punkt. 3. B
69. Punkt. 3. B
70. Punkt. 3. B
71. Punkt. 3. B
72. Punkt. 3. B
73. Punkt. 3. B
74. Punkt. 3. B
75. Punkt. 3. B
76. Punkt. 3. B
77. Punkt. 3. B
78. Punkt. 3. B
79. Punkt. 3. B
80. Punkt. 3. B
81. Punkt. 3. B
82. Punkt. 3. B
83. Punkt. 3. B
84. Punkt. 3. B
85. Punkt. 3. B
86. Punkt. 3. B
87. Punkt. 3. B
88. Punkt. 3. B
89. Punkt. 3. B
90. Punkt. 3. B
91. Punkt. 3. B
92. Punkt. 3. B
93. Punkt. 3. B
94. Punkt. 3. B
95. Punkt. 3. B
96. Punkt. 3. B
97. Punkt. 3. B
98. Punkt. 3. B
99. Punkt. 3. B
100. Punkt. 3. B

fand programm
zehn Spurts
der Erste 5, der
1 Punkt erhielt
Franzosen befor-
sten Spurts un-
Platz. Von deu
Krupat und S
Nach Abschlus

folgender: 1) C
de Graeve mit 2
22 Punkten; 4) J
ter-Levanom mit
9 Punkten; 7) J
schelden-Berth
5 Punkten; 10)
11) Wühlhoff-S
Jensen mit 8
0 Punkten.
Gefahren w
gesamt 150,070

Eier b

Turnen und Sport.

Der Beginn des Dortmunder Sechstages-Kennens.

F. C. Dortmund, 4. März.
Heute abend nahm Westdeutschlands erstes Sechstages-Kennen in der Dortmunder Weisfaltenhalle seinen Anfang. Obwohl erfahrungsgemäß der erste Abend eines Sechstages-Kennens nicht gleich den bekannten „Betrieb“ zeigt, bot doch die Weisfaltenhalle schon heute abend ein einer derartigen Veranstaltung durchaus würdiges Bild. Viele Tausend Zuschauer gaben dem ersten Abend bereits den entsprechenden Hintergrund. Auch die Stimmung war schon sozusagen „sechstagesmäßig“. Zwei im Innenraum platzierte Kapellen sorgten beständig für die Stimmung, wie überhaupt die Direktion der Weisfaltenhalle alles getan hat, um die Veranstaltung würdig aufzuführen. Wünschenswert wäre allerdings, daß auch die Dortmunder Straßenbahn mehr, als es bisher geschehen, sich dieser Veranstaltung annähme; denn auch heute wieder sind in dieser Beziehung Beanstandungen zu machen, die bereits bei früheren Renntagen und sonstigen sportlichen Veranstaltungen in der Weisfaltenhalle gemacht wurden. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein

Mal-Fahren für Amateure über fünf Runden, gleich 1000 Meter. Aus vier Vorläufen qualifizierten sich Venningshoff-Dortmund, Drobien-Essen, Gobel-Dortmund und Bremer-Vochum sowie Jodsch-Dortmund, Niggel-Dortmund, Junge-Breslau und Bragard-Vochum für die Zwischenläufe. Leider fiel Bragard-Vochum im ersten Zwischenlauf nach dem dritten und vierten Platz. Er überließ Drobien und Venningshoff den Sieg. Erfolgreicherweise konnte sich wenigstens im zweiten Zwischenlauf ein Bochumer Fahrer platzieren. Bragard erkrankte sich hier durch schnelles Fahren den zweiten Platz hinter dem bekannten Dortmunder Vorkampfabitor Jodsch. Im dritten Zwischenlauf blieb der Breslauer Junge. Der Endkampf war außerordentlich spannend. Jodsch, der Sieger des Rennens, wurde bis angedrängt wegen Inneendurchbruchs. Sieger wurde Drobien-Essen, zweiter Venningshoff-Dortmund, dritter Bragard-Vochum und vierter Jodsch-Dortmund.

Das 30-Runden-Punktfahren, in dem Venningshoff wegen Defekts anschieb, sah Jodsch-Dortmund mit 27 Punkten in der Zeit von acht Minuten 13,4 Sekunden als Sieger vor Gobel-Dortmund mit 18 Punkten. Dritter wurde Bremer-Vochum mit 11 Punkten und vierter Garbede-Münster mit 7 Punkten.

Um 10 Uhr erfolgte die Vorstellung der Fahrer. Befondere Beachtung fanden die beiden Sechstages-Kennfahrer Venningshoff und Jodsch. Venningshoff, der bekanntlich den Startschuß abgeben sollte, in letzter Stunde abgesetzt hatte, gab der Weltmeister Willi Eend den Startschuß ab. Punkt 10 Uhr begab sich das Feld auf die 145tündige Reise. Die ersten Minuten zeigten das übliche Bild. Die Fahrer zogen in wechselnder Reihenfolge in flottem Tempo ihre Bahn. Um 11 Uhr 30 begann

Die erste Wertung.

der man mit außerordentlichem Interesse entgegen sah. In den Wertungspunkten zeigten sich die Franzosen Guet und Guot von der allerbesten Seite. Ihr fabelhaft schnelles Fahren und ihr spielend leichter Antritt ließen sie einen großen Teil der Wertungen gewinnen. Außerdem bemerkten sie sich verschiedentlich sehr gut zu platzieren. Ihnen annähernd gewachsen waren vorläufig nur Vuffe und Degraeve. Allerdings holte sich auch der Sechstages-Reuling Schambert in zwei Spurts der ersten Wertung einen guten zweiten Platz. Die Wertungen verliefen folgendermaßen:
1. Spurt: 1. Guot, 5 Punkte; 2. Degraeve, 3 Punkte; 3. Van Nel, 2 Punkte; 4. Lewanow, 1 Punkt.
2. Spurt: 1. Guet, 5 Punkte; 2. Schambert, 3 Punkte; 3. Van Nel, 2 Punkte; 4. Tonani, 1 Punkt.
3. Spurt: 1. Degraeve, 5 Punkte; 2. Guot, 3 Punkte; 3. Persijn, 2 Punkte; 4. Steingah, 1 Punkt.
4. Spurt: 1. Guet, 5 Punkte; 2. Tonani, 3 Punkte; 3. Krupat, 2 Punkte; 4. Tonani, 1 Punkt.
5. Spurt: 1. Degraeve, 5 Punkte; 2. Guot, 3 Punkte; 3. Bauer, 2 Punkte; 4. Müllerhoff, 1 Punkt.
6. Spurt: 1. Müller, 5 Punkte; 2. Neger, 3 Punkte; 3. Guet, 2 Punkte; 4. Verschelden, 1 Punkt.
Besonders stark war der dritte Spurt, in dem Tonani noch in der Siegerreihe in Führung lag, jedoch von dem außerordentlich schnellen Franzosen Guot noch vor dem Band abgehängt wurde. Sehr tapfer schlugen sich auch Müller und Neger mit Guot im letzten Spurt um die Führung.

Das Gesamtergebnis der ersten Wertung ist folgendes: 1. Guot-Louet (Frankreich), 23 Punkte; 2. Vuffe-Degraeve (Belgien), 13 Punkte; 3. Müller-Lewanow (Deutschland), 8 Punkte; 4. Bauer-Krupat (Deutschland), 4 Punkte; 5. Hollembeck-van Nel (Holland und Belgien), 4 Punkte; 6. Müllerhoff-Schambert (Deutschland), 3 Punkte; 7. Salbow-Lorenz (Deutschland), 3 Punkte; 8. Neger-Knappe (Deutschland), 3 Punkte; 9. Persijn-Verschelden (Belgien), 3 Punkte; 10. Oliver-Tonani (Italien), 2 Punkte; 11. Steingah-Jensen (Dänemark und Deutschland), 1 Punkt; 12. Deberichs-Sürtgen (Deutschland), 0 Punkte; 13. Thiel-Memold (Deutschland), 0 Punkte. Gefahren wurden in der ersten Stunde 39.770 Kilometer.

Gegen Mitternacht feierte sich die Sechstages-Stimmung: Das Publikum war „warm geworden“. Die übliche Prämie lebten das Bild. In eine Prämie von 25 Flaschen Sekt teilten sich Neger und Persijn.

Die zweite Wertung

fand programmgemäß um 2 Uhr statt. Hier wurden zehn Spurts hintereinander gefahren, wobei abermals der Erste 5, der Zweite 3, der Dritte 2 und der Vierte 1 Punkt erhielt. Auch diesmal schnitten wieder die Franzosen besonders gut ab. Sie gewannen die meisten Spurts und belegten häufig zum mindesten einen Platz. Von deutschen Fahrern vermochten allein Bauer, Krupat und Sürtgen eine Wertung zu gewinnen. Nach Abschluß dieser Spurts war nachts 2½ Uhr

der Stand des Rennens folgender: 1. Guot-Louet mit 54 Punkten; 2. Vuffe-Degraeve mit 25 Punkten; 3. Hollembeck-van Nel mit 22 Punkten; 4. Neger-Knappe mit 14 Punkten; 5. Müller-Lewanow mit 12 Punkten; 6. Bauer-Krupat mit 9 Punkten; 7. Oliver-Tonani mit 8 Punkten; 8. Verschelden-Persijn mit 8 Punkten; 9. Lorenz-Salbow mit 8 Punkten; 10. Deberichs-Sürtgen mit 7 Punkten; 11. Müllerhoff-Schambert mit 6 Punkten; 12. Steingah-Jensen mit 6 Punkten und 13. Thiel-Memold mit 0 Punkten.

Gefahren wurden in den ersten vier Stunden insgesamt 150.070 Kilometer.

Am Start der 1. Dortmunder Sechstages-Tag.



Wie wir schon in unserer gestrigen Ausgabe mitteilen, haben wir als Mitarbeiter für das Dortmunder Sechstagesrennen den bekannten Maler und Graphiker Emil Stump gewonnen, dessen Bilder sich durch eine besonders markante Ausarbeitung auszeichnen. In Fortsetzung unserer Bilderreihe veröffentlichen wir heute die Breslauer Fahrer Frits Knappe (links) und Willy Neger (rechts). Bei ihrem Sechstagesdebut im 15. Berliner Sechstagesrennen schied Knappe durch Sturz aus. Neger wurde mit dem Italiener Giorgitti, der gleichfalls seinen Partner durch Sturz verloren hatte, gepaart und belegte mit diesem den zweiten Platz. In Breslau landete das Paar Knappe-Neger auf dem dritten Platz. Auch im 1. westfälischen Sechstagesrennen gehören die Breslauer zu den stärksten deutschen Paaren.

Wer wird Sieger?

Die Frage nach dem Sieger einer so langen Fahrt ist gewiss schwer zu beantworten. Auch können Unfälle und sonstige unerfreuliche Begeisterungen die an sich etwas gewante Rechnung gänzlich über den Haufen werfen.

Als eines der ausfallsreichsten Paare von den ausländischen Teilnehmern betrachten wir die belgische Mannschaft Persijn-Verschelden. Der ältere (1890 geborene) Persijn, ein sehr routinierter Fahrer, hat schon seine 25 Sechstagesrennen hinter sich. Er siegte in London, Gent, Berlin (18. Sechstagesrennen) und belegte häufig gute Plätze. Mit dem jünger und in den Spurts sehr schnellen Verschelden fährt er seit 1924. Damals siegte sie im 13. Berliner Rennen in großer Form und wurden jüngst in Breslau zweite. Die starke Mannschaft kommt sicher ernsthaft für den Sieg in Frage. — Das gleiche gilt von dem holländisch-belgischen Paar van Nel-Hollembeck. Der lange van Nel ist ein außerordentlich schneller Fahrer. Er wurde 1922 in Berlin Dritter mit N. Dufosse und fuhr seinen ersten Sieg 1926 im Berliner Rennen mit van Kempen. In Hollembeck, der im letzten Berliner Rennen mit de Graeve den zweiten Platz belegte, dürfte er die beste Unterstützung finden, zumal dieser ein Fahrer von großer Ausdauer ist. — Start favorisiert sind auch die Belgier de Graeve-Vuffe. De Graeve ist außerst schnell, er kam allein viermal in den Endlauf der Negerweltmeisterschaft. Sein Sechstagesdebut in Chicago (1923) brachte ihm den zweiten Platz. In den Wertungspunkten dürfte er eine große Rolle spielen. Vuffe ist der erfahrenere Sechstagesfahrer. Er holte sich schon dreimal die Vorzeichen und zwar 1920 im Vuffel, 1922 in Gent und 1924 in Neuport (mit Brocol). — Die unerreichten Italiener Oliveri-Tonani gehören unbedingt zu den stärksten Paaren des Feldes. Oliveri ist ein allround-Fahrer, als Neger-Sechstagesfahrer, Straßenfahrer, und hinter Motoren erfolgreich. Tonani ist ein außerordentlich schneller Fahrer mit seinem starken Partner im „apollinischen“ Berliner am Kaiserdamm, in dem damals mit 4544,200 Kilometern die höchste Kilometerzahl gefahren wurde, den zweiten und letzten in Breslau den vierten Platz. Sie sind sicher auch in Dortmund wieder mit vorne. — Gespannt darf man auf das Abschneiden der jungen Franzosen Jean Guot und Lucier Louet sein, die im Dreistundenfahren in der Weisfaltenhalle siegten. Guot ist ausdauernd und sehr schnell. Er wurde auf der Olympiade 1923 als Amateur im Hauptfahren Dritter. Louet bestreift jetzt sein siebentes Sechstagesrennen. Fünftmal wurde er Zweiter. Noch mehr als sein Partner dürfte er sich in den Wertungen hervortun. Für die Entscheidung kommen sie u. E. jedoch nicht so stark in Frage. Guot ist übrigens Sechstagesneuling. — Von dem belgischen Paar Hans Jensen (Dänemark) — Steingah (Holl.) verpöchten wir uns nicht sehr viel. Der Däne, Negermeister seines Landes, hat bei seinen Sechstagesfahrten im 12. und 13. Berliner Rennen schwere Stürze litten und jedesmal aufgegeben. Er wird aber immerhin mit dem wieder zu den Berufsritten übergetretenen Steingah, der übrigens auf der Bochumer Bahn sehr oft vertreten war, ein harmonisches Paar bilden.

Eine sehr starke deutsche Vertretung geht mit Salbow-Lorenz ins Rennen. Sie sind die Sieger des „11. Berliner“ 1924 und des 7. Berliner Rennens 1914. Somit siegte Salbow noch 1922 mit Bauer als Partner vor allerdings einer weniger starken Konkurrenz. Weitere Sechstagesfahre errangen Salbow-Lorenz vor dem Kriege in Hannover und Dresden, außerdem führten beide schon in den U. E. A. Der deutsche Sechstagesmeister zeigte in Breslau eine sehr gute Fahrweise. Offen ist jedoch die Frage, wie ihn Lorenz unterstützen wird. — Lewanow-Müller sind zwei erfolgreiche Fahrer. Wenn der erste deutsche Wintermeister, mit dem seinerzeit Müller in Berlin 1924 sein Debut als Sechstagesfahrer gab, eine gleichmäßige Form an den Tag legt, so haben diese Fahrer gewiss ein großes Wort zu reden, zumal sie beide ausdauernd und schnell zugleich sind, was besonders von dem jungen Hannoveraner gilt. — Krupat-Bauer, zwei starke Fahrer, erwarten wir mit an der Spitze. Bauer hat bisher zwei und Krupat einen Sechstagesfahre gefahren. In Breslau fuhr Bauer mit Salbow ein großes Rennen, das jedoch wegen Unzufriedenheit einer Strafrunde in Führung liegend, in der letzten Nacht auf. Das Paar hat großes Siehvermögen und dürfte sich vor allem in längeren Runden abheben. — Außerordentliches Interesse beansprucht natürlich der Start des so schnell verblüht gewordenen Paares Knappe-Neger.

Leichtathletik.

Frühjahrs-Wahlkampf. Zum ersten Male im Jahre 1926 ruft der W. S. V. zum Frühjahrs-Wahlkampf (Wahlveranlassung) seine Götter an. Am 28. März nach dem an der Ruhr gelegenen Vornumern. Der Lauf ist für Ältere und Jugendliche ausgeschrieben und wird manchem Freund des Rennsports Gelegenheit geben, zu zeigen, ob sein Hallentraining ihn so weit vorwärts gebracht hat, daß auch auf ihn 1926 zu rechnen ist.

Deutsche Turnerschaft.

F. S. V. Kornharpen 1926. Am Sonntag hielt der Turn- und Sportverein Kornharpen 1926 seine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende gedachte anlässlich des Volkstages in seiner Rede der Gefallenen. In der Tagesordnung wurde der Aufschaffung von Turngeräten zugestimmt. Über die Vereinsunterkunft am 21. Februar in Berne und über den Gaudiumtag am 7. Februar in Bochum berichteten der 1. Turnwart bzw. der 1. Schriftwart. Am Mai soll die Jugend ein Werkturnen veranstalten. Jeden Dienstag um 7 Uhr finden die Turnstunden statt.

Bogen.

Geeser II in Paris geschlagen. Der gute Koblenzer Bogenkämpfer Geeser traf am Sonntag auf dem Pariser Circus mit einem so hervorragenden Bogen wie dem Franzosen Lafleur zusammen, der allerdings im Mittelgewicht steht und den der deutsche Meister Domagala leinert nur knapp nach Punkten besiegen konnte. In der letzten Runde war Geeser so erschöpft, daß er sich nach einem neuen schweren Treffer ausziehen lassen mußte.

Wassersport.

Club-Zweikampf im Schwimmen. Der WTS. Bremen hatte am Sonntag die Mannschaft des S. V. Stern Hamburg zu einem Clubkampf zu Gast und siegte im Gesamtergebnis mit 10:2. Der Wasserballkampf sah die Bremer mit 7:2 (1:1) siegreich.

Deutsche Schwimmmeisterschaften 1926. Der diesjährige Terminkalender der deutschen Schwimmvereine weist gegenüber den Vorjahren einen erheblich geringeren Umfang auf. Die Vereine haben sich endlich an der Erkenntnis durchgerungen, daß weniger in diesem Falle doch mehr ist. Insgesamt stehen bisher fünf internationale Besamstellungen auf dem Programm: 17. und 18. April S. V. Mm, 5. und 6. Juli „Stern“ Leipzig, 19. und 20. Juni Jubiläumswettkämpfe des im Jahre 1886 gegründeten S. V. „Poseidon“ Berlin im Deutschen Stadion, 20. Juni erster „Frankfurter“ S. V., 26. und 27. Juni „Hellas“ Wandeburg. Die deutschen Meisterschaften am 31. Juli und 1. August in Düsseldorf, die deutschen Schwimmmeisterschaften am 15. August in Duisburg und die Kampfpflichtwettbewerbe am 11. Juli in Köln verblühen das sportliche Großprogramm. Daneben gibt es wieder eine große Zahl verbandsoffener Wettkämpfe. Den Meigen eröffnet der Berliner Schwimmklub traditionsgemäß am 6. und 7. März, während der Verein für volkstümliches Schwimmen München am 27. und 28. November das Jahr beschließt.

Kanu-Verbandsstag. Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Kanu-Verbandes findet in der Zeit vom 19. bis 22. März in Frankfurt/Main statt. Aus den zur Verhandlung gelangenden verwaltungstechnischen Fragen interessieren die folgenden: Eine Reihe von Anträgen aus den verschiedenen Kreisen beschäftigen sich mit den Fragen des Ausbaues der Kanu-

stationen, Bootshäuser, Ferienlager und Unterkunftsheime. So wird eine einmalige Umlage zum einheitlichen Ausbau des Kanu-Verbandes an der Spitze beantragt, sowie ein einmaliger Sonderbeitrag für das Unterkunftsheim des Verbandes in Kallau an der Donau. Die internationale Kanu-Verbandskommission für Kanusport, in der Deutschland auch vertreten ist, soll Verhandlungen mit dem Ausland anknüpfen, mit dem Ziel der Vereinfachung des Zollgesetzes für Kanuboots. Der Ober-Elbe-Kreis bringt einen Antrag auf Zulassung der unbefruchteten Kanuboots zu den deutschen Meisterschaften, die Kanusportler verlangen die Einführung eines internationalen 10 Quadratmeter Segelflugs, das sich herausgestellt hat, daß die Maße des 1924 geschaffenen internationalen Reglers in Deutschland nur bescheidene Interessen gefunden haben. Die deutschen Kanubootsportler schlagen eine Änderung der Vermessungsbestimmungen für Kanuboots vor.

Wintersport.

Verlegung der Deutschen Skimeisterschaft. Das beständige Frühjahrswetter gestattete nicht, die Deutsche Skimeisterschaft im Zusammenhang mit den übrigen Rennen im vorgesehenen Rahmen durchzuführen. Wie der Deutsche Skiverband uns am 11. März mitteilt, besteht die Möglichkeit, daß der Deutsche Skiverband im Herbst, auch für 1926 einen Meistertag zu bestimme, noch den Gaudiumtag in einem Meistertag in einem Meistertag außerhalb Bayerns durchführt. Als Termin hierfür kommt frühestens der 13. und 14. März in Betracht.

Schach.

Internationales Schachturnier auf dem Semmering. Am 6. März beginnt im Hotel Parkhaus auf dem Semmering bei Wien ein internationales Schachturnier, an dem folgende Meister teilnehmen werden: Aljechin (Paris), Bogoljubow (Trieburg), Davidow (Amsterdam), Grünfeld (Wien), Janowski (Paris), Kuch (Wien), Dr. Michel (Bern), Nimzowitsch (Kopenhagen), Reel (Köln), Roselli del Turo (Florenz), Rubinstein (Mehrbreide bei Berlin), Spielmann (Wien), Dr. Tarrasch (München), Dr. Tartakower (Paris), Dr. Treibbal (Schnow bei Prag), Dr. Waiba (Budapest), Dr. Widmar (Lai-bach), Yates (London). Ge spielt wird täglich außer Donnerstagen von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts. Das Turnier wird etwa drei Wochen dauern.

Billardsport.

Billardturnier. Am Samstag trug der „Club der Billardfreunde“ Bochum gegen die Spielvereinigung Langendreß das Rückspiel aus. Von zehn zu spielenden Partien wurden acht gewonnen und zwei knapp verloren. Das Endergebnis war 600:458 Punkte. Den besten Einzelergebnis erzielte Reppermund mit 9,5.



Alter Abonnent. 1. Wenn der Mietvertrag nichts anderes bestimmt, so liegen die Gebühren für Müllabfuhr in der Miete. 2. Dasselbe gilt vom Wasserzähl. Leigt der Hausver, so muß er drei Prozent Miete aufschlag für den. Somit kann er nur den drei Prozent übersteigenden Betrag für Wasserzähl umlegen. 3. Bei Neuvermietungen kann der Vermieter unter Einverständnis des Mieters neu bemessen werden. 4. Untermieter, wenn es sich um ein möbliertes Zimmer handelt, brauchen an der Treppenerhaltung nicht teilzunehmen. 5. Senden Sie den Brief an den Treppener, zu Händen des Studentenrats Wiadagis.

A. S. 26. 1. Der Wasserzähl ist keine Schönheitsreparatur. 2. Die Umlage ist nicht statthaft, wenn Sie den Hausver mit dem Mangel aufmerksam gemacht haben, die Abstellung also durch ihn selbst verzögert ist. Haben Sie jedoch die Pflicht verletzt, den Mangel zu melden, so könnte der Anspruch auf Ersatz des Mehrverbrauchs Ihnen auferlegt werden.

W. L. Berne. Ihre Fragen aus der Gebührenordnung sind zu weitgehend, um hier ausführlich behandelt zu werden. Schaffen Sie sich die Gebührenausgabe der Reichsfinanzstelle (Gerichtskosten, Gebührenordnung für Rechtsanwälte, Gerichtskosten, Reizen und Sachverständigen) mit Nebengesetz an. Sie ist von Dr. Adolf W. a. m. b. a. dem Senatspräsidenten beim Kammergericht, aufgenommen und bei Otto L. e. b. m. a. n. Berlin W. 57, Potsdamer Straße 96, erschienen. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen diese auch für die Gewerbetreibenden wertvolle kleine Ausgabe.

B. S. Wenn Sie nachweisen können, daß Sie sich geirrt haben, dürfte annehmen sein, daß Sie eine friedliche Verständigung mit den Mietern erzielen und ein Prozeß vermieden werden kann. Bei Weigerung müßten Sie klagen.

Alter Abonnent, Verthe. Sie können den Schneider, wenn er sich mit Ihnen nicht einverstanden wegen des Schadenersatzes einigen will, nach unserer Ansicht mit Erfolgs durch Klage haften machen. Die zehn Mark weigerten Sie sich mit Recht zu zahlen.

Friedrichstraße. Da die rückwirkende Aufwertung der im Oktober 1923 gelöschten Hypothek im Gesetz festgelegt ist — § 15 Aufw. Ges. — finden inwendliche „Bedingungen“ ihrerseits keine Beachtung.

S. O. L. 1. Die Hypothek — d. i. die dingliche Forderung — wird, gemäß § 4 Aufw. Ges., auf 25 Prozent des Goldwerts zur Zeit der Eintragung, aufgewertet. 12.000 Mark hatten am 18. Oktober 1918 einen Wert von 7740 Gm., mithin Aufwertung auf 1935 Gm. 2. Die der Hypothek zu Grunde liegende Forderung kann — da es sich um Neuforderung handelt, der nach dem 31. Dezember 1908 begründet ist (§ 10, 1. zu § 5 Aufw. Ges.) — auf höher als 25 Prozent aufgewertet werden, aber nur gegen den tatsächlichen, persönlichen Schuldner, in Ihrem Falle gegen den, der Ihnen das Grundstück abgekauft hat. Wenn also der weitere Käufer Ihre persönliche Forderung nicht übernommen hat, wird sie nur gegen den ersten Käufer auf mehr als 25 Prozent aufgewertet.

R. W. Laer. Der Abfahrtsverein „Weltkalla“ tagt im „Bochumer Hof“.

Wettmar 11. 26. Eine solche Verpflichtung dürfte nicht bestehen. Sie wird in vielen, in alle meisten Fällen verweigert werden. Die Zahlung der Kirchensteuer allein begründet das Recht nicht.

Wenn das Bad fehlt

erfrisch das Abputern mit Vajenol-Körper-Puder. Im Nu wird der lästige Schweißgeruch durch einen köstlichen, garten Duft verdrängt. Nach dem Bad schafft das Abputern mit Vajenol-Körper-Puder dem Körper wonniges Wohagen. x)

Eier billiger!

in Strosmanns Spezial-Eiergeschäft

Clemensstraße 4 — Telefon 3999

gibt es von heute ab nur noch frische Landeier, das Stück v. 10—13 Pfg. nur. Butter und Käse billigst.

Eier billiger!

Was immer
ich sie mit
Dah Grauen
Dah ich den

Er schaut mi
lind ich sah
Da er mir k
Ich werde

Er weiß ja
Ich ist in
So daß er f
Auf ein von

Du blinder
Es möge ich
Ich aber, nich
Will mich als

Japo

Wenn wir
es entweder
oder blutwunde
oder alles zusam
trübe Wolke von
glücklichen Lande
bejagt den Doro
wohl nun? We
Welt kein so hei
bar für jeden
guten und jeden
jede Art von H
willig sein.

Du siehst nicht
Office genannt
Klubball oder da
eine Karte herab
zu sprechen. N
zu empfangen, d
Besucher, nachd
losgekommen ist
anderen Japaner
überreicht Dir d
nicht leien, aber
hin und spricht
ergriffen, von
lächelnd: er frag
Du hast, ob die
die Gefährte ge
an. Bewahre!
Nami oder in
Fuji gefällt, und
Vater noch lebt
erzählt er von e
hat, und fragt,
Eisenbahnen lau
lebt, und wieder
wiederlächelnd.
Du müßt
denkt, nun müß
lich will, steht e
sehen, lachelt, n
geht ab. Du si
Mensch? Du
bloß ein Stünd
vielleicht ein biß
leicht bloß ein
nassauern, viell
hat er sich auf u

Über Du h
natur. Dein B
leute, Klemper
men, aber arbe
müßlich in eine
rauchen eine Zi
Zigaretten! W
Mann noch nich
dann in Japan
möglichst noch
sichtig einer a
großes Entgegen
tens kommt der
Er beirrt sein
Zeit, Mittag zu
ten die Herren
Stelle und begin
wäre. Dann fe
über der Polito
anderen wartet
Sale oder noch
schaden. Den V
und diese Weiße
werden. Morner
japanisches Wor
dama. Einem
aufolge bedeutet
gen, über über
menden Monat,
nicht versteht, b

Der Du
einem Spazier
einem fremden
beirrt, was e
gesehen! Wie
bestimmen, den V
er erzählt Dir
daß gewichtige
gemacht und i
haben sie ihn g
alle geworden,
halbes Jahr ha
nachdem. Aber
es weiter aehn
hast? Fällt ih
kleinen geistlich
man doch nicht

In Tokio
den Fremden in
sen oder im Sa
bezahlen. Man
28 das ist die
zahlung an die
genannte Will-e
alle die Bettel
um, um das Ge
tors, durch bere
gehen, sind Eng
Deutcher war
paner. Sein 2

Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige
Verwendung von „Schampoon mit dem
schwarzen Kopf“ mit Nabelschlüssel-
Zusatz beseitigt beides gründlich und
wirkt gleichzeitig dem Haarwuchs entgegen.
Beim Gebrauch verlaßt man sich ausschließlich
auf diese Spezialform und achtet genau auf
die nebenstehende, bekannte Schutzmarke.

Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Beachten Sie meine
Schautenster!

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Prozeß Dahm.

sa. Bochum, 4. März. In dem Prozeß gegen den Reichsbannerführer Dahm und Geisler wurde am Donnerstag die Beweisaufnahme beendet. Erster Staatsanwalt Hartmann begann seine streng sachliche Anklage mit dem erlassenen Erlaß des Polizeipräsidenten Stiller gegen die sich in den Straßen der Stadt mehrere Wochen lang nach Abzug der Franzosen zwischen den Anhängern der verschiedenen Kampfbewegungen abspielenden Zusammenkünfte. Er wies besonders darauf hin, daß der Polizeipräsident sich an alle Behörden, Erzieher und Führer des Volkes gewandt habe mit dem Mahnruf, dafür zu sorgen, daß unsere Jugend nicht dem politischen Aufwühlentum verfallt. Weiter hob er hervor, daß dieser Aufruf des Polizeipräsidenten die volle Zustimmung des Verfassenden der Stadtverordnetenversammlung gefunden habe. Der Erste Staatsanwalt fuhr fort, er stehe über den Parteien, mißbillige Ausdrückungen von rechts und links, gegen die man ohne politische Voreingenommenheit im Interesse der Ruhe und Sicherheit einschreiten werde. So sei noch ein Verfahren in Vorbereitung, das den bekannten Zusammenstoß im Stadtpark zwischen Reichsbanner und einigen Reichsbannern zur Grundlage habe. In dem Angelegenheit, der sich am Morgen der Reichspräsidentenwahl in der Friedrichstraße gegen Schüler höherer Lehranstalten abspielte und bei dem Dahm als Führer aufgetreten sei, beantragte er auf Grund der später erfolgten Anweisung des Reichspräsidenten die Einstellung des Verfahrens unter besonderer Hervorhebung, daß in diesem Falle der Teilhaber des Landfriedensbruchs erwießen sei. Es verbleibe dann noch der in der Beweisaufnahme eingehend besprochene Fall des Zusammenstoßes am Westfalenplatz am 27. September 1923 über. Hier habe er für nachgewiesen, daß sich der Angeklagte Dahm der gemeinsamen gefährlichen Körperverletzung in zwei Fällen schuldig gemacht habe. Landfriedensbruch habe er nicht für gegeben. Zu Gunsten des Angeklagten Dahm lasse er gelten, daß er sich an diesem Tage unter der Einwirkung des Alkohols vergangen, aber schwer vergangen habe. Er beantragte gegen ihn drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft und erlaube das Gericht, dem Angeklagten die Vorteile der Strafaussetzung zu erkennen. Er wolle anerkennen, daß der Angeklagte nach seiner Verhaftung ersichtlich auf die Jugend gewirkt habe. Gegen die beiden Angeklagten Schula und Balzer hielt der Erste Staatsanwalt gemeinsame gefährliche Körperverletzung ebenfalls für vorliegend; bei Schula in zwei Fällen und bei Balzer in drei Fällen. Gegen beide erlaube er auf je drei Monate Gefängnis zu erkennen und beiden ebenfalls Strafaussetzung zu billigen. Gegen den Angeklagten Schula beantragte der Erste Staatsanwalt wegen Körperverletzung in einem Falle unter Verurteilung des abgelegten Gefändnisses des Angeklagten 150 Mark Geldstrafe.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Nawiski erklärte bei Beginn seiner Rede unumwunden an, daß die Anklage des Staatsanwaltes sich jeder politischen Beurteilung enthalten habe. Leider gebe es in Deutschland zwei Armeen, wenn man den Ausdruck mal gebrauchen solle, die im Inneren Krieg führen. Bezüglich der Frage, wer den Krieg begonnen, müsse er die Tatsache hervorheben, daß es bis zum Jahre 1923 nur rechtsradikale Kampfbewegungen gegeben und daß sich, als die Verhältnisse geradezu unerträglich geworden, das Reichsbanner zur Wehr gebildet habe. Auch er erkenne an, daß man in dem Reichsbanner ein notwendiges Übel erblicke. Gegenwärtig überwiege noch das Wort „Notwendigkeit“. Im allgemeinen befände sich das Reichsbanner in der Defensive. Bezüglich des vorliegenden Prozesses müsse er doch sagen, daß seitens der Polizei die Führung der Voruntersuchung derartig vorgenommen sei, daß man eine für das Reichsbanner ungünstige Atmosphäre geschaffen habe, die die Hauptverhandlung wieder befeuert habe. Die vornehmste Aufgabe des Reichsbanners sei, dafür zu sorgen, daß man den Gesetzen des Staates folge und die Organe des Staates zu schützen. Sobald diese Auffassung Allge-

meinut des Volkes werde, sei das Reichsbanner überflüssig. Die Verteidigung erbat das Gericht, auf Geldstrafe in allen Fällen zu erkennen. Der Angeklagte Dahm sprach hierauf ein kurzes Schlusswort. Nach einstündiger Beratung fertigte der Gerichtshof wieder in den Saal zurück und verkündet folgendes Urteil:

Der Angeklagte Dahm wird wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft. Ihm werden die Vorteile der bedingten Strafaussetzung ausgestellt. Der Angeklagte Balzer wird wegen gefährlicher Körperverletzung in drei Fällen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, auch ihm wird Strafaussetzung ausgestellt. Der Angeklagte Schula erhält wegen Körperverletzung in einem Falle 50 Mark Geldstrafe. Die Sache gegen den Angeklagten Schula wird vertagt, um die erforderlichen Zeugen zu bekommen. Die beschlagnahmten Stöße werden eingezogen. Infolge der bedingten Strafaussetzung hat der Angeklagte Dahm 100 Mark Geldstrafe für den Rest der noch zu verbüßenden Strafe zu zahlen, Balzer 200 Mark Geldstrafe.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß das Gericht in dem Vorfall vom 26. April am Morgen der Reichspräsidentenwahl Landfriedensbruch erblicke, zum mindesten grenze der Vorfall unmittelbar daran. Hier habe aber das Gericht auf Grund der Veranordnung des Reichspräsidenten auf Einstellung des Verfahrens infolge der Anwendung der Amnestie erkennen müssen. Bei den Vorfällen auf dem Westfalenplatz im Monat September habe der Angeklagte Dahm erkennen lassen, daß er, wenn er in Aufregung sich befindet, eine hohe Hand bestiftet und unter Umständen zu Auftritten neigt, wie sie die Beweisaufnahme dargelegt hat. Das Gericht habe bei Dahm und Balzer auf Gefängnis erkennen müssen. Dahm habe als Führer gehandelt. Man müsse erwägen, was für ein Eindruck auf die Jugendlichen ausgeht, wenn der Führer sich nicht beherrschen kann. Wenn nur eine einmalige Entlassung vorgelegen, so hätte man auf Geldstrafe erkennen können. Aber hier handele es sich um mehrere gewalttätige Auftritte. In dem Fall am Morgen der Reichspräsidentenwahl habe Dahm eigene Leute zusammengetrommelt, um gegen die Schüler vorzugehen. Das dürfe nicht ad absurdum werden. Die Gerichte müßten, damit die Sachen aufhören, mit empfindlichen Strafen vorgehen. Er erkläre hiermit ausdrücklich, auch unter Beachtung der Mahnworte des Polizeipräsidenten, daß, wenn die gewalttätigen Auftritte in den Straßen, sei es von rechts oder links, nicht aufhören, man stets auf Gefängnis erkennen werde, wenn nicht besonders mildernde Umstände vorlägen. Man habe bei den Angeklagten auf Strafaussetzung erkannt, weil sie sich nicht einmündig gefügt und als ruhige Leute hinstehen hätten. Das Gericht könne aber nicht der Ansicht der Verteidigung zustimmen, daß der Fall einseitig von der Polizei behandelt worden sei.

§ Münster, 4. März. Ein großer Prozeß wegen Pfauderklappung wurde am Samstag nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt. Angeklagt waren der Kaufmann Bernhard Westkamp, Versicherungsbeamter Anton Weißhaupt, die Schlosser Gebrüder Fischmann und der Kaufmann Wilhelm Bauerstraße, sämtlich aus Neubad. Nach der Inflationzeit hatte der Kaufmann Josef Ostamp ein Geschäft für sich aufgemacht. Er machte große Einkäufe, ohne seine Verbindlichkeiten zu erledigen. Schließlich bot er dem Westkamp sein ganzes Lager in Violefeld an und verkaufte es für 600 rotgestempelte alte 1000-Markcheine. Das Lager hatte einen Wert von 44 000 Mark. Von Westkamp ging das Lager dann an die Gebrüder Fischmann über, wo es dann beschlagnahmt wurde. Weißhaupt hatte bei den Verkäufen als Vermittler gewirkt. Das Geschäft des Ostamp ging in Konkurs, Ostamp selber wanderte nach Amerika aus. Das Urteil lautete gegen Westkamp

auf sechs Monate Gefängnis, gegen Weißhaupt wegen Sachhehlerei auf vier Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Felssturz bei Rimbürg. Die Eisenbahngeleise auf der Strecke Gießen — Rimbürg wurden durch einen abstürzenden Felsblock von etwa fünfzig Zentner Schwere gelerrt. Der Dachstuhl des Streckenpersonals gelang es, den angeworbenen D-Zug bei der Station Almenau zum Halten zu bringen und dadurch ein schweres Unglück zu verhüten.

Ehecheidung im Fall Jürgens. Aus Kassel kommt die Nachricht, daß Landgerichtsdirektor Jürgens zwei Tage vor seiner Verhaftung einen dortigen Anwalt, mit dem er aus seiner Amtsgeschäftigkeit in Kassel bekannt war, mit der Einreichung der Ehecheidungsklage gegen seine Ehefrau beauftragt hat. Diese Mandatsübertragung erfolgte bereits am Donnerstag der vorigen Woche, an welchem Tage Jürgens als Zeuge für einen Zivilprozeß in Kassel geladen war. Er begründete diesen Schritt mit ebendrigem Verhalten seiner Gattin, das er in einer unerhörten Verichwendungsucht erblickt. Entgegen anders lautenden Nachrichten hat Jürgens diesen Entschluß keineswegs erst auf Grund der Mitteilungen gefaßt, die ihm von der Mutter des ersten Gatten seiner Frau, des Fabrikanten Augler, gemacht worden sind, sondern hat selbst in den letzten Wochen von zahlreichen Gläubigern seiner Frau Mitteilungen über deren Schulden erhalten, die ihm, wenigstens nach seinen Behauptungen, erst die Augen über das Treiben seiner Gattin geöffnet haben. Dazu kam dann die Unterredung mit der früheren Schwiegermutter seiner Frau, nach deren Darstellung die erste Ehe, die durch den im April 1918 erfolgten Tod des Fabrikanten Augler beendet wurde, unglücklich gewesen sei, weil die damalige Frau Augler hinter dem Rücken ihres Mannes ungläubliche Geldgeschäfte und beträchtliche Schulden gemacht hatte. Das Ehecheidungsverfahren wird in Berlin durchgeführt werden.

Rektor Frank aus der Haft entlassen. Der Rektor der Hülfschule in Berlin-Adlershof, Wilhelm Frank, der unter der Beschuldigung, sich an Schülerinnen vergangen zu haben, verhaftet worden war, ist vorläufig wieder entlassen worden. Das gesammelte Material habe nicht ausgereicht, um eine Verhaftung zu begründen. Die Untersuchung wird von der Staatsanwaltschaft weiter geführt.

Mordversuch und Selbstmord vor dem Scheidungstermin. Ein 60 Jahre alter Schneidermeister in Berlin, der mit seiner dreizehn Jahre jüngeren Frau in Scheidung lebe, schoß dieser durch den Hals, als sie sich zu einem Termin in der Scheidungsklage begeben wollte. Während die Schwerverletzte zum Krankenhaus gebracht wurde, schoß er sich eine Kugel ins Herz.

Kein Gefändnis der Gräfin Bothmer. Wie der Reichsbeistand der Gräfin Bothmer, Rechtsanwältin Behn, mitteilt, entspricht die aus Potsdam kommende Meldung, daß die Gräfin Bothmer jetzt kurz vor dem Prozeß die ihr zur Last gelegte Urkundenfälschung eingestanden habe, nicht den Tatsachen. Vielmehr bleibt die Gräfin bei ihrer in der vorigen Verhandlung gegebenen Darstellung, daß die Frau des Prääsidenten Nied ihr auf dem Sterbeteil diesen Brief diktiert, und daß sie, die Gräfin, dann aus eigenem Antrieb den Namen der Schwester Hieronyma hinzugesetzt habe.

Pfandung bei dem Eisenbahnspektor Menne. Der erste Vorsitzende des Einheitsverbandes der Eisen-

bahner in Deutschland, Ernst Menne, der im Februar 1922 den Eisenbahnerstreik verkündet, wurde auf Antrag der Reichsbahndirektion Halle wegen des durch den Streik entstandenen Schadens in einem Teilurteil zur Zahlung von 4000 Mark verurteilt. Der Gerichtsvollzieher pfändete in der Wohnung Mennes in Wilmersdorf die gesamte Wohnungseinrichtung.

Todessturz mit dem Automobil. Der Kraftwagen eines Stettiner Arztes fuhr auf den Fahrbahn von Greifswald nach Stettin gegen einen Baum, überschlug sich und begrub die beiden Insassen unter sich. Der Chauffeur wurde getötet, der Arzt erlitt schwere Verletzungen.

Stapellauf eines Torpedobootes. Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven fand der Stapellauf des ersten nach dem Kriege erbauten großen Torpedobootes statt. Das Boot wurde von dem Fregattenkapitän a. D. Graf zu Dohna getauft und hat den Namen „Möwe“ erhalten.

Schwere Zuchthausstrafe für einen früheren Stabinspektor. Die Strafkammer in Breslau verurteilte in der Berufsungsverhandlung den früheren Stabinspektor Gustav Mayer wegen Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Verurteilung seiner Geliebten, der geistlichen Kaufmannsfrau Emma Hahn, wurde verworfen. Beide Angeklagte waren am 14. Oktober v. J. wegen deselben Verbrechens und zwar Mayer zu drei Jahren Zuchthaus und Frau Hahn zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Beide hatten Verurteilung eingelegt, ebenso der Staatsanwalt.

Unglück beim Liebesgottesdienste. Einen unglücklichen Ausgang nahm ein Liebesgottesdienste des Kleinfalken-Schützenvereins in Durlach (Baden). Ein Schütze wollte die nicht funktionierende Wespule in Ordnung bringen, als plötzlich der Schuß losging und den Wertmeister Nordmeier aus Durlach tödlich verletzete.

Glühender Bantier. Wie aus München gemeldet wird, ist seit zwei Tagen der im Jahre 1893 in Straubing geborene Bantier Ketterl mit ihm niebergelegten Aktien im Werte von 300—400 000 Mark flüchtig.

Aufklärung eines Raubüberfalles. Der aus München gemeldete Raubüberfall auf einen Kassenboten der Mittleren Spar-Kassengemeinschaft München hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der betreffende Kassenbote hat gestanden, den Raubüberfall vorgetäuscht zu haben. Auch die Verletzungen hat er sich selbst beigebracht. Die geraubten Lohngebel konnten wieder herbeigeschafft werden.

Stadtbefehl gegen einen früheren Generaldirektor. Das Landgericht für Strafsachen in Wien hat gegen den Generaldirektor der Wöllersdorfer Werke, Neuhöfer, einen Stadtbefehl erlassen.

Juwelendiebstahl in London. Im Hause des Bantiers Schröder in London wurde ein dreifacher Diebstahl verübt. Der Dieb erbeutete Juwelen, darunter kostbare Familienerbstücke im Werte von 100 000 Mark. Er ist unbemerkt entkommen.

Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige Verwendung von „Schampoon mit dem schwarzen Kopf“ mit Nabelschlüssel-Zusatz beseitigt beides gründlich und wirkt gleichzeitig dem Haarwuchs entgegen. Beim Gebrauch verlaßt man sich ausschließlich auf diese Spezialform und achtet genau auf die nebenstehende, bekannte Schutzmarke.

Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Extra billiges Angebot

in meiner bekannt
erstklassigen Herren-Bekleidung

Einem großen Posten Herren-Anzüge

habe ich im Preise wesentlich herabgesetzt

u. bietet sich Ihnen eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Solide Strapazier-Anzüge a. stärksten Chevlotstoffen, bestens verarbeitet	26.-	28.-	38.-	42.-	48.-
Moderne Frühjahrs-Anzüge in erstkl. Verabtg. u. tadellos. Sitz, aus wollenem Chevlot u. Kammgarnstoffen	55.-	60.-	68.-	75.-	82.-
Covercoats, Paletotsu. Mäntel in kurz. Sport-, in Raglan- oder zweireihigen längeren Mantelformen, mit und ohne Futter	38.-	48.-	58.-	68.-	bis 95.-
Loden-Anzüge mit kurzen oder langen Hosen, in modernen Sportformen, in strapazierfähigen Qualitäten	28.-	35.-	42.-	48.-	58.- und höher
Loden-Mäntel aus imprägnierten langhaarigen od. glatten, zum Teil bayrischen Loden in offen und geschlossenen Formen	18.-	22.-	25.-	28.-	35.- und höher
Gummi-Mäntel nur erstklassige Fabrikate wie Continental und Elajot in modernen ein- und zweireihigen Formen	16.-	25.-	35.-	46.-	55.-
Arbeitshosen aus stärksten Buxkin-, Kammgarn- und Tirthey-Qualitäten in grauen, braunen und oliven Farben	3,25	5,50	7,25	9,50	12.-
Elegante gestreifte Hosen in modernen Kammgarnstoffen und tadellosem Sitz	12.-	16.-	20.-	26.-	28.-



BOCHUM

Obere Marktstraße 18.
Größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sport-Bekleidung

Für Jünglinge und junge Herren
entsprechend billiger.



Unterhaltung / Wissen / Leben

Weisheit des blinden Knaben.

Was immer mir das Schicksal noch beschert,
Es' sie mir einst mein Ruheplätzchen graben.
Dah' Frauen fürder nicht mein Herz verachtet.
Dank' ich dem Ausspruch eines blinden Knaben.

Er schaut mich an mit seinem toten Blick
Und ich sah heißes Leben drin entbrennen.
Da er mir kundtat seines Hoffens Glück:
„Ich werde sicher morgen sehen können!“

Er weiß ja nicht, was morgen ist, was heut',
Ihm ist in Dunkel alle Zeit verborgen.
So dah' er sich sein ganzes Leben freut
Auf ein von Sonnenglanz bestrahltes Morgen.

Du blinder Knabe, o, wie dank' ich dir!
Es möge nichts die Aufrichtigkeit nehmen!
Ich aber, ich, nimmst du Verzeihung mir.
Will mich als Echo deines Ausspruchs schämen.
Sugo Solus.

Japanischer Humor.

Von
Dr. Karl Wilske.

Wenn wir etwas Neues aus Japan hören, so ist es entweder Erdbeben oder Feuersbrunst oder Orkan oder Flutwelle oder Vulkanausbruch oder Hungersnot oder alles zusammen. Man müßte meinen, daß eine trübe Wolke von Not und Verzweiflung über dem unglücklichen Lande hinge, daß die Bewohner nur immer bejagt den Horizont abhaken müßten: was kommt wohl nun? Weit gefehlt. Es gibt wohl in der ganzen Welt kein so heiteres Volkchen wie die Japaner, dankbar für jeden Spatz, voller Anerkennung für jeden guten und jeden schlechten Witz und empfänglich für jede Art von Humor, mag er freiwillig oder unfreiwillig sein.

Du siehst vielleicht in Deinem Kontor (bortauslande Office genannt) und denkst harmlos an den nächsten Klubball oder das letzte Bildnis, da bringt Dir der Boy eine Karte herein. Ein japanischer Herr wünscht Dich zu sprechen. Nun, japanische Höflichkeit verlangt, ihn zu empfangen, das ist Landesbesitte. Zudem zeigt der Besucher, nachdem er das erste Duzend Verbeugungen losgeworfen ist, Empfehlungen von irgend einem anderen Japaner, den Du angeblich kennen mußt, und überreicht Dir dessen Karte. Die kannst Du natürlich nicht lesen, aber das macht nichts. Der Mann setzt sich hin und spricht vom Wetter, von den neuesten Tagesereignissen, von Politik, immer höchst verbindlich und lächelnd: er fragt Dich nach Deiner Frau, wieviel Kinder Du hast, ob Deine Großmutter noch lebt, und wie die Geschäfte gehen. „Aha! denkst Du, jetzt fängt es an. Bewahre! Jetzt fragt er Dich, ob Du schon in Atami oder in Nikko gewesen bist und wie Dir der Kuji gefällt, und wieviel Kinder Du hast, und ob Dein Vater noch lebt und was Deine Frau macht. Und dann erzählt er von einem Geschäfte, das er einmal gemacht hat, und fragt, ob in Deinem Vaterlande auch schon Eisenbahnen laufen, und ob Deine Großmutter noch lebt, und wieviel Kinder Du hast, wieviel Jungen und wieviel Mädchen. Das hält er eine Stunde lang aus, und Du müßt es auch aushalten. Endlich, wenn Du denkst, nun muß er doch endlich erklären, was er eigentlich will, steht er auf, sagt Sayonara und auf Wiedersehen, lächelt, macht ein Duzend Verbeugungen und geht ab. Du erfährst es nie. Vielleicht wollte er bloß ein Stündchen mit einem Europäer verschwätzen, vielleicht ein bißchen Englisch oder Deutsch üben, vielleicht bloß einen Whisky und ein paar Zigaretten nachkauen, vielleicht Dich auch verulken. Jedenfalls hat er sich gut unterhalten.

Oder Du hast an Deinem Hause eine kleine Reparatur. Dein Boy bestellt ein paar Maurer, Zimmerleute, Klempner oder was es nun gerade ist. Die kommen, aber arbeiten gibt's nicht. Sie hocken sich gemütlich in eine Ecke Deines Gartens, schwätzen und rauchen eine Zigarette nach der andern. Und was für Zigaretten! Warum fangen sie nicht an? Weil der Mann noch nicht da ist, der die Aufsicht zu führen hat; denn in Japan gehört zu jedem, der arbeitet, immer möglichst noch einer, der aufpaßt. Manchmal beauftragt einer auch zwei Werkleute, aber das ist ein großes Gegenkommen. Nach einigen Stunden Wartens kommt der Aufseher, vergnügt, lächelnd, rauchend. Er befragt seine Untergebenen und findet, es wäre nun Zeit, Mittag zu essen. Nach dem Mittagessen betrachten die Herren mit großem Interesse die schadhafte Stelle und beginnen ein Gespräch, was wohl zu machen wäre. Dann folgt natürlich eine Sage oder ein Rätsel oder der Pollikt. Der wird gelöst, einer geht und die anderen warten. Der Obmann findet, ein Tröpfchen Sake oder noch besser Whisky könnte am Ende nichts schaden. Den Wink mit dem Zaunpfahl versteht Du, und diese Weisheit darf nicht durch Arbeit entbehrt werden. Morgens kommen sie ja wieder. Es gibt ein japanisches Wort, das man alle Tage hören kann: tadaima. Einem unberührten Gesicht und dem Lexikon zufolge bedeutet es „fort!“ In der Praxis aber: morgen, oder übermorgen, oder nächste Woche, oder kommenden Monat, oder gar nicht. Daß der Europäer das nicht versteht, beweist seine Rückständigkeit.

Oder Du wirst auf einem Geschäftsgange, auf einem Spazierwege, auf einem Ausflug von irgend einem fremden Menschen mit fröhlichem „Shibaraku!“ begrüßt, was etwa so viel bedeutet wie „Lange nicht gesehen!“ Vielleicht kannst Du Dich überhaupt nicht befinden, den Worten niemals erkannt zu haben. Aber er erzählt Dir mit aller Gemütsruhe, ständig lächelnd, daß gewichtige Gründe vorliegen. Er hat Unterleibschmerzen und ist mit dem Gelde ausgerissen. Leider haben sie ihn gefaßt, zum Glück war das Geld gerade alle geworden, und da haben sie ihn eingelocht. Ein halbes Jahr hat er gefessen, oder auch ein ganzes, je nachdem. Aber nun ist er wieder frei, und nun kann es weiter gehen. Ob Du nicht eine Stelle für ihn hast? Fällt ihm gar nicht ein, ein Gehl aus seinem kleinen geschäftlichen Arrim zu machen, so etwas darf man doch nicht übelnehmen.

In Yokohama, Kobe, Tokio, Nagasaki ist es unter den Fremden im allgemeinen nicht üblich, bei Einkäufen oder im Hotel oder an der Bar usw. mit Geld zu bezahlen. Man zeichnet einen Betel: Yen 3,25, Schulze, 28 (das ist die Hausnummer), und gibt den statt Bezahlung an die Kasse. Am ersten kommt dann der sogenannte Bill-collector, eine Art Einkassierer, holt sich alle die Betel, sortiert sie, abbiert und geht dann herum, um das Geld einzusammeln. Alle diese Bill-collectors, durch deren Hände manchmal ziemlich Summen gehen, sind Engländer, Amerikaner, Chinesen (auch ein Deutscher war einmal darunter), aber niemals Japaner. Kein Japaner würde das Geld, das er ein-

Hindenburgs Besuch in Leipzig.



Der Reichspräsident hat bekanntlich der Reichstadt Leipzig einen Besuch gemacht. Unter Bild zeigt die Ankunft am Bahnhof. Ministerpräsident Brüning (X) begrüßt den Reichspräsidenten (X); links von ihm die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Reinhold, rechts Staatssekretär Dr. Meißner.

lässt, abliefern, das hält er für überflüssig, leichtsinnig. Er würde ins Innere gehen, ein Geschäft aufmachen, alles verjahren und dann vergnügt ins Loch spazieren, bis zum nächstenmal.

Die Nationen sind eben verschieden. Ebenso vergnügt, wie der Japaner von seinen Vorstrafen spricht, erzählt er auch, daß sein Vater gestorben ist, oder daß seine Tochter sich aufgehängt hat. Was soll er sich darüber aufregen? Der Tote wird nicht wieder lebendig. Wenn ihm die Eisenbahn vor der Nase weggefahren ist, muß er die Absicht: Shibata ga nai — nichts zu machen! Der Europäer schimpft und tobt in solchem Falle — wozu? Der Zug ist doch weg und kehrt nicht um. Eigentlich hat der Japaner ja recht. Er kennt kein größeres Vergnügen, als anzusehen, wie die Europäer sich aufregen, diese unglücklichen Wilden. Der Fremde, der in einer kritischen Lage einen lauten Witz macht, das ist sein Mann. Zeit spielt keine Rolle, Eile versteht er nicht. Als die erste Eisenbahn zwischen Tokio und Yokohama in Betrieb kam, petitionierten die Japaner, die Bahn solle langsamer fahren, damit das Vergnügen nicht so schnell zu Ende sei. Das ist vielleicht nicht wahr, aber der Witz trifft den Kern. Wenn es in Tokio oder Osaka brennt, und zwar gleich kräftig — bei diesen leichten Holzbauten ist an Löschern nicht zu denken — dann marschieren der Japaner mit Weib und Kindern feuerlos davon; irgendwo, in einem anderen Statthalter hat er Verwandte, die ihn aufnehmen. Diese haben schon den Feuerchein gesehen, und in der Erwartung, daß nun die Abgebrannten bald eintreffen, haben sie aus der ganzen Nachbarschaft das Nötige aufmengeborrt. Ein fröhliches Fest findet statt, das die ganze Nacht dauert und keine Sorge oder Trauer aufkommen läßt. Durch Klagen meint er, wird nichts gebessert. Und hat er nicht recht?

Rundfunk-Rundschau.

Strassenbahn und Rundfunk. Die Essener Strassenbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, die Rollbühnen durch Kohle- oder Aluminiumbühnen zu ersetzen, um die Störungen in ihrem Bereich zu beseitigen; vortest wird durch Probefahrten die Stärke der Störungen festgestellt.

Neuer Kurzwellensender. Dem Funktechnischen Verein Wilhelm in a. d. Ruhr ist die Sendelizenz erteilt worden. Der Kurzwellensender hat das Rufzeichen R 1,6 und hat bereits seine Sendetätigkeit aufgenommen.

Ueberragung der rheinischen Gebirgsfeier. Voraussichtlich wird die rheinische Gebirgsfeier im Reichstag am 7. März außer durch einige Rundfunksender auch durch den Deutschlandsender der Hauptfunkstelle Königs-Wulferhausen verbreitet werden.

Veränderte Wellen. Aus technischen Gründen sind die Wellenlängen der beiden Berliner Rundfunksender vor einigen Tagen geändert worden: der Wibelender Sender arbeitet jetzt auf Welle 513 und der Sender am Magdburger Platz auf Welle 571,5 Meter.

Praktische Versuche für das Rundfunk-Theater. Zu den Nachrichten, die sich mit der beabsichtigten Gründung eines Rundfunk-Theaters befassen, teilt die „Funk-Stunde“ Berlin mit, daß bisher lediglich zwischen den zuständigen Stellen und der Leitung der „Funk-Stunde“ Vorbesprechungen stattgefunden haben. Auf Grund dieser Vorbesprechungen soll zunächst durch praktische Versuche festgestellt werden, ob eine nähere Verbindung zwischen Theater und der „Funk-Stunde“ angebahnt werden kann.

Die Nord-Südverbindung hergestellt. Eine einwandfreie Kurzwellenverbindung zwischen Nord- und Süddeutschland konnte bisher nicht hergestellt werden; in den letzten Tagen ist es aber dem Berliner Sender R 4 C gelungen, Verbindung mit dem Stuttgarter Sender R 14 herzustellen.

Der Wälterbund im Rundfunk. Bei der Tagung des Wälterbundes zur formellen Aufnahme Deutschlands in den Wälterbund sollen die am Nachmittag des 10. oder im Laufe des Vormittags des 11. März vorgesehenen Reden auf die hauptsächlichsten europäischen Rundfunksender übertragen werden. Die Schweizer Telegraphenverwaltung hat zu diesem Zweck besondere Telephonabteilungen zur Verfügung gestellt.

Die heißen Salzseen Siebenbürgens.

Wie die großen Salzseen in Rußland oder Amerika, so sind auch die vier siebenbürgischen Salzseen abflutlos. Obwohl sie in höchst heißen Quellen seit geraumer Zeit bekannt sind, blieben ihre Rätselfälle doch lange Jahre hindurch ungelöst. Zuerst glaubte man ihre hohe Temperatur auf aufsteigende Thermalwasser zurückführen zu können, aber die unterirdischen heißen Quellen konnten trotz eifrigen Bemühungen nicht aufgefunden werden. Man nahm seine Zuflucht zu chemischen Prozessen, die man in einer langsamen Verwesung oder Oxydation von Sulfid und Sulfaten suchte. Aber erst Kalkstein ist die Lösung des Rätsels gelöst. Der größte und wärmste unter den vier Seen, der Medve-See, ist vier Hektar groß und 34 Meter tief. Die drei anderen liegen in unmittelbarer Nähe: der Grüne, der Rote und der Moggorofer See. Im Sommer wurde an ihrer Oberfläche eine Temperatur von 20 bis 30 Grad festgestellt, während unmittelbar darunter eine zwei Meter tiefe Schicht von 60 bis 71 Grad Celsius gefunden wurde; weiter nach unten nahm dann die Temperatur wieder ab; auf dem Grund betrug sie noch 19 Grad. Kalkstein hat nun festgestellt, daß das Süßwasser, das kleine Rinnsale zuführen, auf dem 20- bis 25prozentigen Salzwasser des Sees schwimmt und so ein dünnes Häutchen bildet. Die Sonnenstrahlen aber dringen durch und erwärmen auch das Salzwasser. Die Salzwasserbede wird stets abgelöst durch den Wind und durch Verdunstung, nicht aber das Salzwasser. Dieses kann seine Wärme nur durch Leitung nach oben und unten abgeben, und da das Wärmeleitungsvermögen des Wassers nur äußerst gering ist, so wird die Wärme im Salzwasser allmählich aufgespeichert. Selbst im Winter, wenn die Eisbede bereits einen Menschen trägt, kann darunter noch eine Temperatur von 30 Grad Celsius angetroffen werden. Zum Vergleich sei noch angeführt, daß auch das Rote Meer nahe zu 25 Prozent Salz enthält, während im großen Salzsee von Utah in den Vereinigten Staaten, der heute noch eine Fläche von 3500 Quadratkilometer bedeckt, nur 16 Prozent enthalten sind.

Heitere Ede.



Der Kompanon.

Serr (ärgert, zum zuckenden Bettler): „Zum Donnerwetter, ich hab' doch eben erst da um die Ecke rum einen was gegeben!“
Bettler (gemächlich): „Na, denn ist ja jut, det is nämlich mein Kompanon!“

Der praktische Junge. Unser Kurt ist schon eingeschult worden und hat seine liebe Not, morgens pünktlich aus dem Bett zu kommen. Als er neulich abends sein Schlafzimmer aufsuchen soll, fragt er mich: „Mutti, kann ich nicht jetzt schon mein Frühstück essen, damit ich morgen nicht so ätzig aufstecken muß?“
Die verkannte Delikatesse. „Wie schmeckt Ihnen die Probe meiner Kürbismarmelade, die ich Ihnen gestern schickte?“
„Was, das war Kürbismarmelade?“
„Ach, das tut mir aber leid. Mein Mann hat damit seine Briefmarken ins Album.“

Leichsinn, der zum Tode führte.



Der französische Flieger Collet ariet beim Durchfliegen der Eiffelturmbojen gegen einen der Antennendrähte der Radiostation und stürzte tödlich ab. — 1. Der wahnhafte Flieg. 2. Leutnant Collet. 3. Die Trümmer des Flugzeugs. 4. Abtransport des Toten.

Buntes Allerlei.

Der Rechtsanwalt als Portier. In einem Hause der Rue Monge in Paris ist nachstehendes Schild befestigt: „Portier-Abokat führt Zivilsachen beim Kreis- und Appellgericht“. Die Übernahme der Funktion eines Hauswirts, hier kann man wohl sagen, in gehobener Stellung, erbrachte dem Rechtsanwalt die kostenfreie Ueberlassung der Portierwohnung, welche er zu Bürozwecken verwandte. Sein Einkommen vermehrte sich durch das Portiergehalt, welches er vom Hauswirt erhielt. Am Tage übte der Anwalt aus, und nachts öffnete er die Haustür, da es in Paris, ähnlich wie in Wien, keine Hauschlüssel für Mieter gibt. Die Praxis des erfindungsreichen Advokaten soll sich trotz dieses Doppelberufes sichtlich vergrößern.

Das Rätsel der vererbten Wunde. Bei der amtlichen Leichenchau eines Selbstmörders, die kürzlich der Kronrichter Deane von Longborough abhielt, wurde der merkwürdige Fall eines Vaters, der eine Wunde auf sein Kind vererbt hatte, gerichtlich geprüft. Es handelte sich bei dem Selbstmörder um einen achtundzwanzigjährigen Mann namens Japes, der sich aus Verzweiflung erschossen hatte. Nach der eiblichen Aussage der Angehörigen hatte Japes im Weltkrieg einen Schutz in den Rücken erhalten, der dank guter Pflege vernarbte. Seine Tochter Mary, die bald darauf geboren wurde, hatte seit ihrer Geburt eine Vertiefung im Rücken, genau an der Stelle, wo sich die Wundnarbe des Vaters befand. So oft Japes an den Nachwehen seiner Verletzung litt, hatte auch das Kind gräßliche Schmerzen zu erdulden, über dessen Gründe die letzte Eintragung in sein Tagebuch folgendes mitteilt: „Es ist alles zu Ende. Bringt Mary zum Arzt und laßt sie untersuchen. Gott vergeb mir meine Verzweiflungstat.“ Die Londoner Ärzte stehen der Geschichte durchaus skeptisch gegenüber. „Es ist der erste berartige Fall“, so erklärte ein berühmter Chirurg dem Mitarbeiter des „Daily Express“, „der zu meiner Kenntnis kommt. Ich kann die ganze Sache nicht glauben. Man pflegt allgemein anzunehmen, daß die Erbdrücke, wie sie die werdende Mutter vor der Entbindung erhält, geeignet sind, Erscheinungen von der Art herbeizuführen, wie sie uns hier berichtet werden. Die Nachkute haben indessen längst bewiesen, daß die her Volksgläubige irrig ist. Schon Darwin hat diese Theorie durch seine Versuche mit Tieren widerlegt.“

Wo werden die meisten Zigaretten geraucht? In Amerika. In den Vereinigten Staaten kommen jährlich auf den Kopf der Bevölkerung 628 Zigaretten. Unmittelbar hierauf folgt Deutschland mit 599, dann Belgien mit 543, Italien mit 284, Frankreich mit 249. An letzter Stelle steht Schweden mit 184 Stück auf den Kopf der Bevölkerung. Es gibt doch zu denken, daß ausgerechnet Deutschland, das Land der Reparationen und der niedrigen Arbeitslöhne, den stärksten Zigarettenverbrauch in Europa aufweist. Das allerbedenklichste ist es, daß auch in Deutschland Frauen und junge Mädchen anfangen, Zigaretten zu rauchen. Nicht im Verborgenen, sondern im öffentlichen Leben, im Wartesaal, in der Restauration, in der großen Gesellschaft. Früher rauchten in Deutschland nur die Dirnen.

Erprobs!

„Nicht
Du nach
Zurückheit und Güte
Zwei Dinge, die sich
schwer vereinigen?
Was eines Traumes
kühnste Blüte nie fand
im Irreweg wie dem Deinen?
Das bringt heut jede Schokolade,
Die Reichardt schuf zur
Göttergabe!“

